Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e. V.

Mitteilungen Nr. 4, Juni 2003

Mitglied Dipl.-Chem. Dr. Hanns-Günter Schach verstorben

Wir beklagen das Hinscheiden unseres Mitgliedes (seit September 2002), Herrn Dipl.-Chem. Dr. Hanns-Günter Schach, geb. am 4. Juli 1931, wohnhaft: Hilbecker Hallweg 21, 59457 Werl.
Dr. Schach war nach seinem Studium von 1952 bis 1958 in Leipzig bis 1990 als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Wasserwirtschaftsdirektion (WWD) Obere Elbe-Mulde in Dresden und im Laboratorium der Oberflussdirektion Karl-Marx-Stadt (heute wieder Chemnitz) sowie ab 1991 im Landesamt für Umwelt und Geologie im Freistaat Sachsen als Leiter des Wassergütelaboratoriums Chemnitz tätig.
Seine wasserhistorischen Interessen erstreckten sich u. a. auf die Regionalgeschichte der erzgebirgischen Gewässer, besonders der sächsischen Mulden. Als Mitglied im Geschichtsverein Chemnitz befasste er sich mit der historischen Entwicklung der Chemnitzer Stadtgewässer und der Entwicklung der Wassergüte der Zwickauer Mulde im Zeitraum 1953 bis 1996, über die er in den Mitteilungen des Geschichtsvereins Chemnitz berichtet hat.
Wir entbieten seiner Gattin und den übrigen Angehörigen unser tiefempfundenes Beileid! Wir werden Herrn Dr. Hanns-Günter Schach ehrend gedenken.

► INTERNA

• Einladung zur Mitgliederversammlung 2003 in Leer / Ostfriesland

Die **Ordentliche Mitgliederversammlung 2003 der DWhG** findet am **Sonntag, 21.9.2003,** von **10.00 Uhr** bis **12.00 Uhr** im **Hotel „Altes Gasthaus Kuhr“, Hauptkanal rechts 62,** in **26871 Papenburg**, Tel.: 04961-2761, statt. Für die Teilnehmer der Tagung „Ostfriesland und das Land Oldenburg...“ gibt es eine gemeinsame Hin- und Rückreise von Leer nach Papenburg. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung und das Mittagessen besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Besichtigung der Meyer-Werft in Papenburg (Anmeldung erforderlich). Einzelheiten sind dem Faltblatt zur Tagung zu entnehmen (ggf. bitte bei der Geschäftsstelle anfordern).

• Versand der DWhG – Mitteilungen per E-Mail-Anhang

Der probeweise Versand der Mitteilungen Nr. 3 als PDF-Datei per E-Mail ist bei unseren Mitgliedern auf ein sehr geteiltes Echo gestoßen, das von begeisterter Zustimmung bis entschiedener Ablehnung reichte. Der Grund für die Ablehnung hat folgenden Hintergrund: Eine WORD-Datei, in der Bilder (Fotos) enthalten sind, ist notwendigerweise sehr groß. Weil eine solche Datei, damit sie von jedem beliebigen Drucker in gleicher Weise und Formatierung wiedergegeben wird, vor dem Versand per E-Mail in eine PDF-Datei konvertiert werden muss, wird sie leider noch einmal deutlich größer.
Das alles hat dazu geführt, dass die Übertragung der betr. Datei je nach Art des Internet-Anschlusses und Ausstattung des häuslichen PC bei einigen Mitgliedern unzumutbar lange gedauert und zu entsprechenden ‚Blockaden’ der Telefonleitung geführt hat. In (zum Glück nur) wenigen Fällen kam es sogar zum Totalabsturz des Computers. Diesen „Erfolg“ bedauern wir außer-

ordentlich, wollen aber zumindest dort, wo die Übertragung gut geklappt hat, diesen Weg auch in Zukunft weitergehen und dadurch Portokosten sparen.

Wir bitten deshalb alle Mitglieder mit E-Mail-Anschluss, die in Zukunft die Mitteilungen als E-Mail bekommen können und wollen, um eine entsprechende kurze Mitteilung an Frau Basche (basche@wahnbach.de).

► NEUE PUBLIKATIONEN DER DWhG

Nach „Cura Aquarum in Israel“ (Siegburg 2002, ISBN 3-8311-4562-8) legt die DWhG zwei weitere Bände ihrer Schriften vor, von denen Band 2 erschienen und Band 3 im Druck ist (Erscheinungstermin voraussichtlich Juli/August 2003):

• Wasserhistorische Forschungen, Schwerpunkt Antike
Bibliographische Angaben: Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) e. V., Band 2, Siegburg 2003, 276 Seiten, ISBN 3-8330-0340-5, Buchhandelspreis 47,80 €, Sonderpreis für DWhG-Mitglieder 27,50 € (zzgl. Versandkosten).

Inhalt:

1. Fachtagung der DWhG (Gründungsversammlung) am 19. Januar 2002 in Mainz

Christian v. Kaphengst, *Aqua Mogontiacum, Wasser im römischen Mainz und neue Grabungsergebnisse*
Martin Schmidt, *Hochwasser und Hochwasserschutz in der Historie und Umweltdiskussionen heute*
Mathias Döring, *Römische Hafen- und Tunnelbauten der Phlegräischen Felder*
Henning Fahlbusch, *Wasserwirtschaftliche Anlagen des antiken Priene*

Weitere wasserhistorische Beiträge

Hans Bandler, *Expertise in Finding Water and Exploiting Water Resources in Australian Prehistory*
Ursula Buske, *Technologietransfer in der Antike: Beobachtungen im Bereich der Wasserversorgung*
Ariel M. Bagg, *2000 Jahre Wasserbau im Alten Mesopotamien: Ein Überblick*
Günther Garbrecht, *Erdbeben in der Wasserversorgungsgeschichte Pergamons*
Matthias Grottker und Daniela Karrasch, *Wasserhaushalt im Einzugsgebiet Nahal Amal und dessen Bedeutung für die antike Stadt Bet She'an, Israel*
H. Paul M. Kessener, *Roman Water Transport: Problems in Operating Pressurized Pipeline Systems*
Jens Köhler, *Römische Thermalbäder: Badekultur durch Natur und Technik*
Hubertus Manderscheid, *Wasser für den Kaiser – eine neue Sicht der Villa Adriana in Tivoli*
Marco Placidi, *Archäologie unter Tage. Das Projekt ‚Die antiken Aquädukte in der römischen Campagna' der Speleologengruppe Roma Sotterranea*
Christoph Ohlig, *Technische Einrichtungen zur Wasserverteilung im Castellum Aquae von Pompeji*
Wilhelm Ruckdeschel, *Wasser für Alt-Augsburg*
Daniel Vischer, *Die Entwicklung der Hydrometrie im Kontext der schweizerischen Wasserwirtschaft des 19. Jahrhunderts*

• Wasserhistorische Forschungen, Schwerpunkt Montanbereich, In memoriam Dr.-Ing. Martin Schmidt
Bibliographische Angaben: Schriften der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft (DWhG) e. V., Band 3, 212 Seiten, ISBN 3-8330-0729-X, Buchhandelspreis 44,50 €, Sonderpreis für DWhG-Mitglieder 24,50 € (zzgl. Versandkosten).

Inhalt:

Wolfram Such, *Zum Gedenken an Direktor a. D. Dr.-Ing. Martin Schmidt*
Wolfram Such, *Veröffentlichungen und Vorträge von Dr. Martin Schmidt*

2. Fachtagung der DWhG, zugleich 5. Freiberger industriearchäologisches Kolloquium der TU Bergakademie Freiberg / Sachsen (2. - 4. Mai 2002)

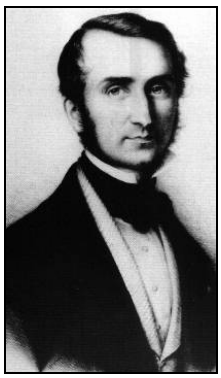
Otfried Wagenbreth, *Wasserkraftmaschinen: Typen und Funktionsweise, Geschichte und Einsatzbedingungen*
Mathias Döring, *Montane Energiegewinnung aus Wasserkraft im Harz und Erzgebirge*
Jens Kugler, *Das Wasserwesen im Freiberger Bergrevier*
Martin Schmidt, *Vor den Intze-Mauern – Teichbauten und Teichbautechniken in deutschen Landen vor 1890*
Norman Fuchsloch, *„Kur"-Sachsen. Zur Geschichte der Bäder in Sachsen und ihrem Verhältnis zum Montanwesen*
Frieder Jentsch, *Modelle zur Geschichte des Wasserwesens aus dem Bestand der Modellsammlung der TU Bergakademie Freiberg*

Weitere wasserhistorische Beiträge

Hans Bandler, *Crossing the Water to New Lands to Colonise Australia*
Wilhelm Ruckdeschel, *Die Wasserkünste der EREMITAGE bei Bayreuth*

► TAGUNGEN (DWhG und andere Organisationen)

• 11. Kasseler Technikgeschichtliches Kolloquium (KTK) am **3. Juli 2003** in der **Universität Kassel** mit dem Leitthema **Entsorgungspraxis gestern und heute. Eine Veranstaltung aus Anlass des 200. Geburtstages von Justus v. Liebig**



Justus von Liebig
(1803-1873)
als Professor in Gießen

Das diesjährige Kasseler Technikgeschichtliche Kolloquium hat die Entsorgungspraxis gestern und heute zum Leitthema und steht im Zeichen des 200. Geburtstages des großen Wissenschaftlers und Chemikers Justus von Liebig, der und dessen Schule wesentlich zur Entwicklung der Abwasser- und Abfallwirtschaft beigetragen haben. Mitveranstalter des Kolloquiums sind der Nordhessische Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und die **Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft (DWhG)**. Weitere Einzelheiten zur Tagung sind unter www.kasseler-kolloquium.de dem Internet zu entnehmen oder auch fernmündlich unter Rufnummer 0561-8042749 zu erfahren.

Die beiden Fachgebiete *'Alte Geschichte'* (Leiter: Prof. Dr. Helmuth Schneider) und *'Wasserbau und Wasserwirtschaft'* (Leiter: Prof. Dr.-Ing. Frank Tönsmann) der Universität Kassel veranstalten seit zehn Jahren alljährlich das *'Kasseler Technikgeschichtliche Kolloquium (KTK)'*. Im Mittelpunkt

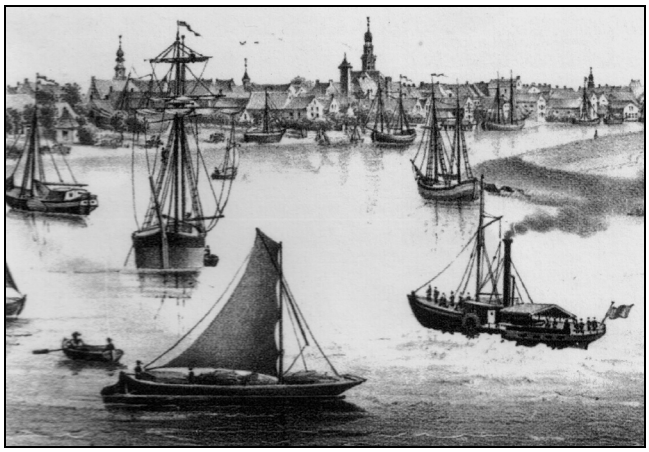
stehen dabei Schwerpunktthemen aus dem Bereich der Bautechnik, der Wasserwirtschaft und des Umweltschutzes. Die Veranstaltungen richten sich nicht nur an Historiker und Fachleute der Technik, sondern stehen allen denjenigen offen, die sich für diese Themen interessieren. Die wissenschaftliche Leitung der Kolloquien liegt in den Händen von Prof. A. Hoffmann, Universität Kassel.

Die Veranstaltung findet am 3. Juli 2003 in der Universität Kassel, Standort Holländischer Platz, Technik III/2 - Gebäude, Raum 1120, statt und beginnt um 14.00 h. Die Teilnahme ist gebührenfrei. Folgende Vorträge sind vorgesehen:

Prof. Dr. Helmuth Schneider, Universität Kassel	Abwasser und Abfall in der antiken Welt
Dr. Andreas Bingener, Siegen	Entsorgungsprobleme in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Territorialstädten − Das Beispiel Siegen
Prof. Dr. Georg Schwedt, Techn. Universität Clausthal	Justus von Liebig und sein Beitrag zur Abwasser- und Abfallfrage
Prof. Albrecht Hoffmann, Universität Kassel	Liebig-Schüler als Pioniere der Abwasserreinigung
Prof. Dr.-Ing. Bernd Frechen,Universität Kassel	Abwasserreinigung heute
Prof. Dr.-Ing. Arnd Urban, Universität Kassel	Entwicklungen in der Abfalltechnik

• **2. Forum zur Odergeschichte** unter dem Titel „**Wasserstraßen und Werften im Odergebiet**“ am 6./7. September 2003 in der Pension ‚Grüne Aue' in Oderberg, veranstaltet vom Binnenschifffahrts-Museum Oderberg, Hermann-Seidel-Str. 44, 16248 Oderberg (Museumsleiterin Frau Weber), Tel./Fax.: 033369-470, und dem Freundeskreis der Oderschifffahrt, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Schifffahrts- und Marinegeschichte, Sektion Berlin-Brandenburg. Geboten werden u. a. Vorträge über die Entwicklung des Wasserstraßennetzes im Odergebiet (Referent DWhG-Vorstandsmitglied H.-J. Uhlemann), den Finowkanal, die Verdienste Simon Leonhard von Haerlems und Leonhard Eulers beim Bau des Neuen Oderkanals, den Schiffbau an der Oder, mit Eröffnung einer Ausstellung zum Schiffbau an der Oder, am 7. September eine Exkursion auf dem Finowkanal; weitere Informationen auch über DWhG-Vorstandsmitglied H.-J. Uhlemann.

• **5. Fachtagung der DWhG**
„Ostfriesland und das Land Oldenburg im Schutz der Deiche – Vergangenheit und Gegenwart“
von Donnerstag, 18.9.2003, bis Sonntag, 21.9.2003, in Leer (Ostfriesland)



Zu Inhalt, Ablauf sowie Vortrags- und Exkursionsprogramm steht ein Faltblatt zur Verfügung, das schon an alle Mitglieder verschickt wurde. Es wird um baldige Anmeldung gebeten.

• **6. Fachtagung der DWhG**
„Wasser in der Landschaft und Landwirtschaft“ – Zum 200. Geburtstag von Hermann Wurfbain (1804-1889)“ (Arbeitstitel) mit Exkursion und Mitgliederversammlung **vom 18. bis 20 Juni 2004** in **Arnstadt/Thüringen**, in Zusammenarbeit mit den Universitäten Erfurt, Göttingen und der Bauhaus-Universität Weimar. Von unserem Mitglied Mathias Deutsch M. A. liegt ein Vorschlag für Programm der Tagung und Exkursion vor, das gemeinsam mit dem Vorstand weiter ausgearbeitet wird.

• **Water Supply and Use in the Roman World,** 28-30 November 2003, A weekend school to be held at Rewlwy House, 1 Wellington Sqare, Oxford.

Roman water engineering is a subject where research has advanced considerably over the last few years. New discoveries have shed light on hydraulic engineering - the structural capabilities of aqueducts, how well they functioned, the design for lifting water, and the use of machines driven by water-power. This weekend brings together speakers who have conducted important research on these issues, and will include such current debates as - Were aqueducts necessary for urban growth or were they ostentatious luxuries? How hygienic was Roman public bathing? Did the application of water power to mechanical work produce any significant economic growth in the ancient world?

FRIDAY 28 NOVEMBER 2003
6.15pm *Registration*
7.00pm *Dinner*
8.l5pm ANDREW WILSON: Hydraulic technology in the Roman world - an overview of recent research

SATURDAY 29 NOVEMBER 2003
8.15am *Breakfast (residents only)*
9.00am lAN BLAIR: The water-lifting machines from Roman London: A blueprint for reconstruction
10.00am GEMMA JANSEN: Water in the Roman city - Pompeii, Herculaneum and Ostia
11.00am *Coffee* / *tea*
11.30am AMANDA KELLY: Roman aqueducts on Crete
12.45pm *Lunch*
2.00pm ROGER WILSON: Aqueducts in Sicily
3.00pm SIMON KEAY: Water supply and use in Roman Iberia
4.00pm Tea / coffee
4.30pm JANET DELAINE: Roman baths in their urban setting: The case of Ostia
5.30pm *Break*
7.00pm *Dinner*
8.15pm GARRET FAGAN: Was Roman bathing hygienic or hideous?

SUNDAY 30 NOVEMBER 2003
8.15am *Breakfast (residents only)*
9.00am BARRY GUNLIFFE, The Roman water mills at Fullerton, Hampshire
10.00am BARRY BURNHAM: Searching for gold: The uses of water at the Dolaucothi goldmines in Wales
11.00am *Coffee* / *tea*
11.30am ZENA KAMASH: Roman dams in the Near East: A revolution in hydraulic technology?
12.45pm *Lunch* / *course disperses*

Informationen: Short Courses Administrator, OUDCE, 1 Wellington Square, Oxford OX1 2JA, Tel: (01865) 270380, E-Mail: ppdayweek@conted.ox.ac.uk.

► EXKURSIONSANGEBOTE

• Der mit der DWhG kooperativ verbundene **Canal-Verein e. V. in Rendsburg**, c/o Hans Glüsing, Friedrichstraße, 24803 Erfde, Tel.: 04333-1255, Fax: 04333-992535, E-Mail: hsgluesing@aol.com, veranstaltet von Mo. – Sa., 18. – 23. August 2003, eine **Exkursion in die Niederlande** zu alten Schöpfwerken (Dampf-Schöpfwerke Winschoten und De Cruquius [letzteres wurde auch anlässlich der DWhG-Tagung in Edam am 2.5.03 besichtigt, siehe unten Bericht von Dr. P. Kowalewski und H. Geiger mit Bild]) und neuen Sperrwerken (Maesland-Sperrwerk bei Hoek van Holland), weiterhin werden das Bodensenkungsgebiet im Erdgasfeld Groningen, alte und neue Schleusen bei Gouda, der Rotterdamer Hafen, das Waterloopkundig Laboratorium Delft, der „Hoge Veluwe“-

Nationalpark bei Otterlo, das Kröller-Möller-Museum und Skulpturenpark besucht. Die voraussichtlichen Kosten für 5 Übernachtungen (ohne Mittagessen) werden mit ca. 480 € angegeben. Die endgültigen Kosten sind nach Vorbesichtigung und weiteren Absprachen ab etwa Ende Juni bekannt.

• Das **Netzwerk Industriekultur Bergisches Land e. V.**, c/o Land+Leute-Kontor, Frau Dr. Eva Kistemann, Reuterstr. 208, 51467 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202-250560, Fax: 02202-250562, E-Mail: land.und.leute@netcologne.de, veranstaltet fachkundig geleitete **Exkursionen zu Stätten der Industriekultur im Bergischen Land**, darunter auch zu Orten historischer Wassernutzung, in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Industriemuseum, dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege und anderen technikgeschichtlichen Einrichtungen

► BERICHTE

• Bericht über die Auslandstagung der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. (DWhG) „Geschichte der Wasserwirtschaft und Landgewinnung in den Niederlanden“ vom 1. - 3.5.2003 in Edam / Nordholland

Sonne, Regen, Sturm, Hagel und die junge frische Natur im Frühling, vertreten durch endlose farbige Tulpen- und Hyazinthenfelder - das alles erwartete die 40-köpfige Reisegruppe der DWhG in Nordholland, die 2 Tage die Provinz im Reisebus auf den Spuren der Wasserwirtschaft und Landgewinnung „erfuhr“.

Am Anreisetag, dem 1. Mai 2003, trafen sich die Teilnehmer aus Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz am Nachmittag im „Waterschapshuis“ der Hoogheemraadschap van Hollands Noorderkwartier“ in Edam.
Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der DWhG, Herrn Bauass. Dipl.-Ing. Wolfram Such, und einer Besichtigung des Hauses einschließlich wasserhistorischem Museum unter der Führung von Herrn Prof. Dr. G. P. van de Ven (Universität Amsterdam) erwarteten die Teilnehmer zwei Vorträge zur Einstimmung auf die folgenden Exkursionen am 2. und 3. Mai 2003.
Frau Dr. H. Danner (Mitarbeiterin der „ Monumentenzorg en Landschapsbescherming“ der Provinz Noord - Holland) sprach zum Thema „Die Provinz Noord - Holland, Wasserwirtschaft im 17. Jahrhundert, Trockenlegungen, Mühlen“ und Herr Prof. van de Ven anschließend über „Wasserwirtschaft im 19. Jahrhundert“ (Schleusen in IJmuiden, Trockenlegung Haarlemmermeer, Pumpwerke mit Dampfmaschinen).

Beide Referenten begleiteten die Gruppe in den beiden anschließenden Tagen, gaben Erläuterungen zu den besichtigten Objekten und beantworteten die vielen Fragen zur Wasserwirtschaft und der Situation Hollands im Allgemeinen.

Der Tag wurde beim abendlichen Treffen in einem Restaurant abgeschlossen, das einerseits dem leiblichen Wohl diente und andererseits den Grundstein für eine herausragende harmonische Grundstimmung in der Gruppe während der nun folgenden Tage legte.

Am 2. Mai 2003 startete der Bus pünktlich um 9:00 Uhr in Edam. Die Zeitdisziplin der Reisegruppe erfreute damit, wie während der gesamten Exkursion, insbesondere Herrn Dr. Ohlig - hatte er doch die Aufgabe, auf die Einhaltung der Termine zu achten.

Erstes Ziel waren die wasserwirtschaftlichen Anlagen von IJmuiden an der Mündung des Noordzeekanaals in die Nordsee. Die Schleusen, die die Gruppe an Bord eines Schiffes durchfuhr, sind erforderlich, um den Wasserstandshöhenunterschied von maximal + 5,15 m (Nordsee) zu - 0,4 m (Nordseekanal), Pegel NAP, durch moderne Schiffe überwinden zu können. Eine kombinierte Pumpstation wird nach ihrer Erweiterung von gegenwärtig 160 m³/s auf 260 m³/s die gesamten

Polderentwässerungen aus dem Nordseekanal und dem Amsterdam – Rijnkanal in die Nordsee abpumpen können. Nach der Schleusenpassage ging es bei einer steifen Brise an der alten Amsterdamer Fort-Insel vorbei und danach wieder an Land.

Das 2. Tagungsziel, Spaarndam, erwartete die Gruppe. Im Gegensatz zu den modernen Anlagen in IJmuiden konnten erstmals altholländische Einrichtungen mit ihrer besonderen Atmosphäre besichtigt werden. Nahe der ältesten Schifffahrtsschleuse Europas, entstanden 1255, erinnerte ein eindrucksvolles Denkmal an den immerwährenden Einsatz der Jugend Hollands im Kampf gegen das Wasser. Das Pumpwerk Rijnland von 1845, noch heute in Betrieb, beeindruckte mit seinen gewaltigen Schaufelrädern. Nach einem Imbiss ging es weiter zum wohl eindrucksvollsten Ziel des Tages - dem „Cruquius Museum“, dem gleichnamigen Dampf-Pumpwerk am „Haarlemmermeer“. Die Sturmfluten von 1836 führten dazu, daß der Polder „Haarlemmermeer“ durch drei Dampfpumpwerke trockengelegt wurde. Dieses wurde in nur drei Jahren erreicht, dabei 800 Mio. m³ Wasser weggepumpt und damit 18300 ha fruchtbarer Boden gewonnen. Das Pumpwerk Cruquius ging 1932 nach 83-jährigem Betrieb außer Dienst; die Polderverwaltung beschloss, es zu einem der ersten Industriemuseen der Welt zu machen. Seine englischen maschinentechnischen Anlagen und sein pseudo-gotisches Äußeres sind einmalig, der Betrieb der gewaltigen Balanciers, Kolben und Gestänge lässt ahnen, welche Kräfte durch die handwerkliche Meisterschaft englischer und holländischer Ingenieure eingesetzt wurden, um das gewaltige Werk der Polder - Trockenlegung zu bewältigen. Einige technische Superlative seien genannt: äußerer Durchmesser eines Niederdruck - Kolbens: 3664 mm, Hub: 3048 mm, Hochdruck - Kolbenstangen – Durchmesser: 305 mm. Im Museum erläuterte ein ausgezeichneter Führer die Einzelheiten, besonders anschaulich war ein Flächenmodell der Niederlande mit zeitlichem Ablauf der wasserwirtschaftlichen Maßnahmen während mehrerer Jahrhunderte bis zur Gegenwart.
Nach einer kleinen Teepause, die die müden Geister wieder munter machte, ging es zum Dampf - Pumpwerk Halfweg mit Museum, dessen Bedeutung durch eine Video - Vorführung erläutert wurde.

Cruquius Museum

Hatte das Wetter bisher freundlich mitgemacht, so klang der Tag bei Hagelschlag mit Blitz und Donner im (trockenen) „Cafe - Restaurant Amsterdam“ in der großen Maschinenhalle des Amsterdamer Wasserwerks aus.

Vom großen Gewitter am Vortag blieb nur ein heftiger Sturm, der uns nach Abfahrt um 9:00 Uhr bei den ersten Stationen längs der vormaligen Küste der Zuiderzee bei der Besichtigung der verschiedenen Urbarmachungen am zweiten Besichtigungstag etwas zu schaffen machte. Aus dem ehemals mit Birken bewachsenen Hochmoor aus dem Mittelalter waren saftige Schaf- und Rinderwiesen und Flächen zum Anbau von allerlei Pflanzen entstanden - die bekanntesten zur aktuellen Jahreszeit: Tulpen und Hyazinthen. Zur Entwässerung des Beemsterpolders wurde 1612 ein Kanal zur Zuiderzee gebaut, an dessen Ausmündung eine zunächst hölzerne Schleuse errichtet wurde, die dann 1734 durch eine steinerne ersetzt wurde. Hier konnte wieder einmal festgestellt werden, welche wirtschaftliche Bedeutung diese Schleusen besaßen, da sie stets mit prächtigen farbigen Wappen der zuständigen Verwaltungsbehörden (Heemrad) ausgestattet waren. Auch zeigte das Wappentier der Stadt Hoorn – das Einhorn auf einer Säule – den Beginn ihres Machtbereiches an. Am Ringdeich bei Oosthuizen (Zentrum eines

florierenden Käsehandels mit Kirche aus dem 16. Jahrhundert) vorbei gelangten wir mitten in die Trockenlegungsflächen des „Beemsters“ (7100 ha) aus dem Jahre 1612. Sie ist eine systematisch angelegte und noch vollständig vorhandene Renaissancelandschaft mit Entwässerungsgräben im Schachbrettmuster und wurde daher in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen. Das Zentrum „Middenbeemster“ wurde für vornehme Leute angelegt, wie auch zahlreiche erste Bauernhöfe (z. B. der „De Eenhoorn“), die durch Amsterdamer Kaufleute gekauft und als Zweitwohnsitze und zur Existenzsicherung für Katastrophenfälle hergerichtet wurden. Da der „Beemster“ die nördlichste Verteidigungslinie der „Stellung von Amsterdam„ darstellt, können hier verschiedene historische Forts zur Verteidigung vorgefunden werden. Bei Kriegshandlungen können zum Schutz von Amsterdam Gebiete bei diesen Forts unter Wasser gesetzt werden. Im anschließenden „Eilandspolder“ (1500 ha) liegen einige kleine, durch Entwässerungs-Windmühlen trockengeschöpfte Seen, wie das „Starnmeer“ und „Kamerhop“, durch das dann 1825 der „Noordhollands Kanaal“ gegraben wurde.

Die Gruppe an der „Alten Waage“ in De Rijp

Zur Mittagszeit besuchten wir bei strahlendstem Wetter den malerischen Ort „De Rijp“, der um das Jahr 1400 als Fischerhafen gegründet wurde. Als er 1604 verwaltungsmäßig selbständig wurde, wurde das stolze Rathaus und die schmucke Kirche mit den sehenswerten Fenstern (beide Baumeister Leeghwater) errichtet.
Nach einem Mittagsessen in einer urigen Gaststätte ging es wieder mit dem Bus an einer Reihe von alten windgetriebenen Schöpfradmühlen bei den Dörfern „Graft“ und „Grootschermer“ vorbei, die das Polderwasser in einem (bei 2 m) bzw. mehreren Gängen (bei bis 4,5 m unter Meeresspiegel) herauspumpen, und vorbei an deren äußerlich unscheinbaren modernen Nachfolgern - elektrischen Schöpfwerken - kamen wir schließlich zum „Noorderpolderhuis“. Hier hielten die Angehörigen der Polderverwaltung „Waterschap“ ihre Versammlungen ab, um danach noch zu speisen und zu kegeln, mit der ältesten noch bestehende Kegelbahn der Niederlanden. Aktuell ist es ein Betriebsgebäude zur Unterhaltung der umfangreichen Anlagen.

Als nächstes konnte der Mühlengang des „Schermerpolders“ besichtigt werden. Von den ehemals 3 Mühlengängen bzw. Treppen besaßen zwei 16 und ein kleinerer 5 Mühlen. Von den 5 Mühlen sind in einem Ensemble drei erhalten geblieben und davon konnte eine von der Archimedischen Schraube (auf dem durch Pfähle getragenen Fundament) bis in die drehbare Haube besichtigt werden. Bei ziemlich günstigem Wind hebt die Mühle etwa 60 m³ Wasser pro Minute.

Die Besichtigung endete im städtischen Museum von Alkmaar. Herr Prof. van de Ven erklärte anhand eines dort aufgestellten Gebietsmodells die fünf zeitlichen Abschnitte der Landgewinnung durch Errichtung der Polder. Alkmaar liegt nicht im Poldergebiet. Das konnte man besonders gut sehen, als die Gruppe – wieder durch den „Beemster“ – zurück nach Edam fuhr.

Ein herzlicher Dank gilt Herrn Prof. Dr. van de Ven und Frau Dr. Danner für die hochinteressante Exkursion und Frau Basche sowie den Herren de Groot, Such und Dr. Ohlig für die hervorragende Vorbereitung.

Mühlengang im Schermerpolder

Diese Exkursion ist zu Ende – doch die Fortsetzung folgt in der weiteren Fachveranstaltung in Leer vom 18. bis 21. Sept. 2003 – zum Kampf der Ostfriesen gegen das Meer. Interesse ? – also sofort anmelden.

Dr.-Ing. Peter Kowalewski, Dipl.-Ing. (FH) Horst Geiger

Nach Abschluss der Tagung eine herzliche Bitte:
Durch das plötzliche Nichterscheinen einiger verbindlich angemeldeter Teilnehmer und unerwartete Mehrkosten bei Vorbereitung und Ablauf der Tagung sind wir wegen der reduzierten Gesamtgröße der Gruppe bei gleichbleibenden Fixkosten erstmals mit der Abrechnung einer Tagung in tiefrote Zahlen geraten! Wir appellieren daher herzlich an die genannten Freunde, uns mit einer Spende dabei zu helfen, das entstandene Loch in unserer Kasse zu verringern. Vielen Dank!

W. Such

• Bericht über das 5. Wasserbauforum an der FH Lübeck

Das 5. Wasserbauforum unter dem Titel „Jahrhunderthochwasserkatastrophen – zukünftig jährlich?“ wurde von der FH Lübeck, der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e.V. und dem Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) organisiert und fand am 23.05.2003 an der FH Lübeck statt.

In den vergangenen Jahren wurde häufig von Jahrhunderthochwasserkatastrophen berichtet. Die Bilder aus den Einzugsgebieten der Oder und Elbe stehen uns noch lebhaft vor Augen. Aber auch in Nordrhein-Westfalen oder punktuell in der Region Lübeck führten extreme Niederschläge zu z. T. erheblichen Schäden. Müssen wir nun jährlich mit derartigen Hochwasserkatastrophen rechnen?
Die Organisatoren wollten mit diesem Titel ein Spannungsfeld aufbauen, in der Hoffnung, dass zu diesem Thema durch die Beiträge und Diskussionen neue Ideen erschlossen werden. Aus diesem Grund wurden auch Beiträge aus der ganzen fachlichen Breite der Wasserwirtschaft, von den Binnengewässern über den Küstenschutz bis zu den Siedlungen in das Programm aufgenommen.
In Zeiten knapper Kassen und maximalem Anspruchsverhalten der Bürger war es ein spannendes Thema. Letzten Endes ist das Thema aber eine Herausforderung an die Ingenieurskunst: Ein Überlebenskampf mit Achtung vor der Natur.

Stichwortartig lassen sich die folgenden Kerngedanken für die einzelnen Beiträge formulieren.
- *„Und konnte sich Keiner an solche Fluthen erinnern ... – schwere Hochwasser in historischer Zeit“ (M. Deutsch, Uni Erfurt)*
Es liegt eine Fülle an Informationen über das Hochwassergeschehen vieler Einzugsgebiete seit 1500 n. Chr. in unseren Archiven bereit, die für eine über die Statistik hinausgehende Beurteilung eines Hochwassers genutzt werden sollten.
- *„Die Hochwasserkatastrophe der Elbe – Schlussfolgerungen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes“ (M. Simon, IKSE, Magdeburg)*
Die Ausgaben, die vor einer Hochwasserkatastrophe zum Schutz der Menschen und von Hab und Gut getätigt werden, sind deutlich kleiner als die Behebung der Schäden einer Flutkatastrophe.
- *„Wird der Küstenschutz kaputt gespart ? (K. Petersen, ALR Husum)*
Trotz Einsparungen und weniger Personal kann beim Küstenschutz durch vorausschauende Planungen das Risiko konstant gehalten werden.
- *„Basic ideas of flood protection measures in the Netherlands“ (D. de Bruin, Rijkswaterstaat, Holland)*
Die integrierte Bewirtschaftung der Süß- und Salzwasserressourcen in den Niederlanden ist das Rückgrat der Wirtschaft dieses Landes. Die Aufwendungen übertreffen bei weitem die der vergleichbaren Regionen in Deutschland.
-· *„Zeitreihen von Pegelmessungen – ausreichende Grundlage für Bemessungshochwasser?“ (H. Wittenberg, FH Nordostniedersachsen, Suderburg)*
Das Konzept der Übertragung von Informationen aus Nachbareinzugsgebieten bei knapper Datenlage beim Talsperrenbau sollte auf den Hochwasserschutz und Deichbau übertragen werden, um eine größere Planungssicherheit zu erreichen.
-· *„Vorbeugender Hochwasserschutz in urbanen Flächen“ (F. Sieker, Uni Hannover)*
In Siedlungen ist der Rückhalt von Niederschlagswasser bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Durch gezielte Versickerung und Bewirtschaftung des Regenwassers in urbanen Gebieten kann ein beträchtlicher Beitrag zum Hochwasserschutz geleistet werden.

Im Anschluss an das Wasserbauforum und das zeitgleich durchgeführte Straßenbau- und Baubetriebsseminar fand das Ehemaligentreffen der Absolventen des Studienganges Bauingenieurwesen der FH Lübeck statt.

Matthias Grottker

• Bericht von G. Striegel, Deutsches Nationalkomitee für das Internationale Hydrologische Programm (IHP) der UNESCO und das Operationelle Hydrologie Programm (OHP) der Weltorganisation für Meteorologie (WMO), über die von ihr unterstützte Fachtagung „**Wasser – Lebensnotwendige Ressource und Konfliktstoff**“, veranstaltet am 20./21. Februar 2003 in Erfurt vom Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt in Zusammenarbeit mit der DWhG, mitvorbereitet von unserem Mitglied Mathias Deutsch M. A. sowie von ihm und den DWhG-Mitgliedern Prof. Dr.-Ing. Mathias Döring und Prof. Dr.-Ing. Harald Roscher durch Vorträge mitgestaltet. Der Bericht wurde in den Fachzeitschriften *Hydrologie und Wasserbewirtschaftung* (HW) 47, Heft 2 / April 2003, S. 73-74, und *Wasserwirtschaft*, Heft 6/2003, S. 38-39, abgedruckt.

► AUSSTELLUNGEN

• Sonderausstellung **„Fundort Öhringen – Soldaten und Götter am Limes“ vom 27.5. bis 3.8.2003**, Alte Turnhalle Öhringen, Hunnenstr. 24, 74613 Öhringen, Tel.: 07941 / 960117.
Öffnungszeiten: Mi. - Fr.: 9.30 – 12.30 Uhr; Sa., So. 14 – 18 Uhr.
Anlässlich ihrer 750-Jahr-Feier zeigt die Stadt Öhringen gemeinsam mit dem Württembergischen Landesmuseum Stuttgart, dem Archäologischen Landesmuseum und dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg einer Sonderausstellung zur Römerzeit in Öhringen, wo zwischen 150 und 260 n. Chr., im Zentrum des vorderen obergermanischen Limes, zwei römische Castelle im Zentrum einer zivilen Siedlung bestanden haben. Zahlreiche spektakuläre Bodenfunde zeugen von der Bedeutung des limeszeitlichen Ortes. Ein weiterer Teil der Ausstellung ist der Religion in diesem Kastellstandort am Limes gewidmet, in dem die Soldaten, durchreisende und ortsansässige Händler sowie Einheimische aus Gallien und Germanien ein buntes Bevölkerungsgemisch bildeten. Zahlreiche Kleinfunde (Bronzestatuetten, Keramik, Werkzeuge) liefern Informationen zum alltäglichen Leben im römischen Öhringen vor 1800 Jahren.

Als **Begleitprogramm** zur Ausstellung werden folgende Diavorträge angeboten (jeweils um 20.00 Uhr im Schloss Öhringen, Blauer Saal, Marktplatz 15):
- 30.06.03, *Rom und die Germanen. Eine wechselvolle Beziehung*. Dr. Nina Willburger, Württembergisches Landesmuseum Stuttgart
- 10.07.03, *Der Limes und seine Geschichte. Ein Bodendenkmal auf dem Weg zum Welterbe*. Dr. Andreas Thiel, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Stuttgart

• Ex oriente – Isaak und der weiße Elefant – Bagdad – Jerusalem – Aachen – Eine Reise durch drei Kulturen um 800 n. Chr. und heute
vom 30. Juni bis 28. September 2003 in Rathaus, Domschatzkammer und Dom zu Aachen, veranstaltet von der Stadt und dem Domkapitel Aachen sowie der Fachhochschule Düsseldorf.
Die Ausstellung zeichnet die Reise des jüdischen Kaufmanns und Dolmetschers Isaak zu Harun al Raschid mit dem weißen Elefanten nach einem Besuch beim Kalifen von Bagdad im Auftrag Karls des Großen über Jerusalem zurück nach Aachen nach.

• Menschen – Zeiten – Räume – Archäologie in Deutschland
Ausstellung bis zum 24. August in der Bundeskunsthalle, Bonn, Museumsmeile. Öffnungszeiten: Die. und Mi: 10 – 21 Uhr, Do., Sa., So.: 10 – 19 Uhr, Fr.: 9 – 19 Uhr. Katalog: 25 €.

• Der Ruhrverband, 45128 Essen, Kronprinzenstr. 37, hat die „**Historische Sammlung der Ruhrwasserwirtschaft**“ in unmittelbarer Nachbarschaft der Kläranlage Essen-Rellinghausen eröffnet, die nach Plänen des ersten Geschäftsführers des Ruhrverbandes, Dr. Karl Imhoff, bereits 1925 als erste Kläranlage nach dem Belebungsverfahren in Europa errichtet worden ist.
Die Sammlung enthält zeitgenössische Dokumente und Exponate, die einen Überblick über die Entwicklung der Wasserwirtschaft an der Ruhr vermitteln. Die Ausstellung ist von Gruppen nach

Terminvereinbarung mit der Abteilung Information und Öffentlichkeitsarbeit des Ruhrverbandes zu besichtigen.

► EHRUNGEN

Am Montag, dem 26.5.2003, erhielt **Dr. Gerd Rupprecht**, Landesarchäologe in Mainz, das Bundesverdienstkreuz am Bande. Bundespräsident Johannes Rau würdigte damit das weit über die beruflichen Obliegenheiten hinausgehende ehrenamtliche Engagement des Geehrten für die Erforschung des römischen Mainz. Dr. Rupprecht habe für seine vielfältigen Aktivitäten immer wieder seine Freizeit geopfert und seine Arbeitskraft und Fachkenntnisse zur Verfügung gestellt. Durch seine Vortragstätigkeit und seine wissenschaftlichen Arbeiten habe er vor allem bei Schulklassen und einem breiten Publikum Interesse an der Geschichte der Stadt und der Region geweckt und vermittelt. Als herausragende Beispiele wurden die Freilegung und Bergung der „Römerschiffe" (siehe Einband von Band 2 der Schriften der DWhG), die Freilegung und Konservierung des Isis-Tempels (zu beidem vgl. auch den Beitrag von Chr. v. Kaphengst in Band 2 der Schriften der DWhG) und der in Ingelheim gefundene Gold-Solidus Karls des Großen genannt.

Die DWhG gratuliert ihrem Mitglied Dr. Gerd Rupprecht ganz herzlich zu seiner hohen Auszeichnung. Wir wünschen ihm alles Gute und eine erfolgreiche weitere archäologische Tätigkeit.

Als Beispiele für die archäologische Arbeit von Dr. Rupprecht seien hier mit freundlicher Genehmigung zwei Beiträge aus der „Allgemeine Zeitung Mainz" wiedergegeben:

Ein Bleirohr von Bütt zu Bütt

Stück römischer Wasserversorgung erzählt Baugeschichte

Bernd Funke, Allgemeine Zeitung Mainz, 11.07.2002

Durch eine Wand der römischen Stadtvilla, deren Reste neben dem Proviant-Magazin gefunden wurden, führte das von Dr. Gerd Rupprecht gezeigte Bleirohr.

Bild: Sascha Kopp

Die archäologische Grabung neben dem Proviant-Magazin ist abgeschlossen. Eine der interessantesten Entdeckungen, die in den Überresten einer im späten ersten Jahrhundert erbauten Villa Urbana, einer römischen Stadtvilla gefunden wurde: Ein auf den ersten Blick höchst unscheinbares Bleirohr. Zwei römische Fuß, also knapp 60 Zentimeter lang, mit einem Innendurchmesser von 4,5 Zentimetern bringt das Relikt römischer Wasserkultur stattliche 6,5 Kilo auf die Waage. Von ehemals eingeschlagenen Nägeln perforierte trompetenförmige Flansche an beiden Enden und Mörtelreste lassen das Rohr seine Geschichte ,,erzählen".
,,Das war", weiß Landesarchäologe Dr. Gerd Rupprecht, ,,eine Wasserdurchführung durch Mauerwerk. Verbunden wurden mit dem aufgenagelten Rohr und Lederdichtungen zwei Holzgefäße." Möglicherweise stand

auf der einen Seite eine Druckpumpe, möglicherweise befand sich aber auch auf jeder Seite ein Zuber, eine Bütt oder ein Badebecken. Denn auch Badebecken waren, so Rupprecht, durchaus nicht immer gemauert.

Verwendung fanden Bleirohre vor allem an ,,kritischen“ Stellen und für die Beförderung von unter Druck stehendem Wasser. Hergestellt wurde das Rohr in typisch römischer Manier: Ein Bleiblech von rund einem halben Zentimeter Stärke wurde um einen Holzkern gewickelt, die Enden mit zusätzlich aufgelegter Lötnaht verbunden. ,,In Wiesbaden wurden sehr viele dieser Bleirohre, die zu den Thermen führten, gefunden“, erzählt Rupprecht. Teilweise trugen die Rohre den Stempel der in Mainz stationierten XXII. Legion, waren doch die Wiesbadener Thermen die ,,Hausthermen“ der Mainzer Besatzung.

Dass Bleirohre, die auch für‘ die Trinkwasserversorgung eingesetzt wurden, nicht gerade als gesund galten, das wusste schon Vitruv, der Architekt des Augustus und warnte vor ihrer Verwendung. ,,Trotzdem wurde das Material ja auch bei uns bis zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts eingesetzt“, weiß Rupprecht. Wie hoch der Bleiverbrauch war, zeigen überlieferte Zahlen: Lyon beispielsweise verbaute knapp 40000 Tonnen.

Verwendet wurde Blei aber auch in Form von Plomben zur Versiegelung, im Baugewerbe und in Tempeln: ,,Man denke nur an die Fluchtäfelchen aus dem Isis-Tempel oder an Votivgaben für die Götter“, meint der Landesarchäologe. Und er erinnert daran, dass der Fund des Bleirohrs vom Proviant-Magazin eigentlich ein ganz besonderer Glücksfall ist: ,,Im frühen Mittelalter wurde nämlich viel Blei verbraucht — und dafür wurden die römischen Ruinen systematisch ausgeplündert.“

Warmer Swimmingpool für Römer?

Neben dem Proviant-Magazin graben Archäologen eine antike Stadtvilla aus

von Bernd Funke, Allgemeine Zeitung Mainz, 17.07.2002

Der Blick aus dem Proviant-Magazin zeigt Teile des Grundrisses des römischen Fundes: Hier soll im 1. Jahrhundert eine Stadtvilla gestanden haben.

Bild: Sascha Kopp

Alles deutet darauf hin, dass sich neben dem Proviant-Magazin, dort wo später das Café im Schatten der geretteten Kastanie Gäste anlocken soll, im späten 1. Jahrhundert die Stadtvilla eines gut betuchten Römers befand. Bislang von den Archäologen aufgespürte Bauteile lassen nicht nur eine weitläufige Fußbodenheizung erkennen, die fast jeden Raum der Villa bediente, sondern auch den Schluss zu, dass der damalige Hausherr über eine private Badeanlage beachtlichen Ausmaßes verfügte. Selbstredend mit aufgeheiztem Wasser. Denn: Ein zunächst als Heizkanal eingestufter Fund konnte jetzt als Wasserablauf identifiziert werden. Immerhin mit einem Durchmesser von rund 30 Zentimetern.

,,Hier muss ein Wohnviertel für die ‚besseren‘ Bürger gewesen sein“, verweist Landesarchäologe Dr. Gerd Rupprecht auf die 1979/80 beim Bau der Tiefgarage ,,Proviantamt“ gemachte Entdeckung einer Römervilla in unmittelbarer Nähe. ,,Ein weißer Fleck auf dem römischen Stadtplan ist damit verschwunden“, freut sich der Archäologe.

Die Freude der Archäologen über die neuerliche Entdeckung wird allerdings getrübt durch nachrömische Eingrabungen, die den Befund dezimiert haben. Eine an den Rändern mit Ton abgedichtete nahezu quadratische Grube etwa wurde wahrscheinlich in der Barockzeit angelegt. ,,Vielleicht als Pflanzbeet oder Unterbau von Fontänen und Springbrunnen für den Garten des Schönborner Hofs“, rätselt Rupprecht. Den teilweise

zerstörten römischen Estrichboden will er zerlegen und bergen lassen, um Informationen über Bauzeit und -technik gewinnen zu können.

Derweil will Rupprechts Kollegin Dr. Marion Witteyer die Gelegenheit nutzen, unter der ,,römischen" Schicht zu forschen. Die Archäologin interessiert brennend, wie Mainz in vorrömischer Zeit besiedelt wurde. Ganz sicher sei die Vielzahl der Bäche, die sich in Richtung Rhein schlängelten, nicht ohne Einfluss auf das Siedlungsverhalten gewesen, mutmaßen die Archäologen.
Währenddessen ,,schlummert" im Hof des Archäologischen Landesamts das aus der selben Baugrube geborgene Kieselmosaik eines Brunnens aus dem barocken Schönbornschen Garten. Es wird nun bearbeitet, auf leichte Metallplatten, wie sie in der Luftfahrt gebräuchlich sind, aufgebracht und soll später einen Ehrenplatz im Café des Proviant-Magazins erhalten.

► TAG DES DENKMALS 2004 IN LÜBECK

„Wasser für den Kaiser"
Unter dieser Überschrift wird am 14. September im Innovationszentrum Lübeck (IZL), Breite Str. 6 – 8, 23552 Lübeck, in Zusammenhang mit dem „Tag des offenen Denkmals" eine Ausstellung eröffnet. Die Schirmherrschaft haben Herr Dr. A. Cardelli, Generalkonsul der italienischen Republik, und Herr Willy Piecyk, Mitglied des Europäischen Parlaments, übernommen. Durch die Schirmherrschaft dieser beiden Herren wird der internationale Charakter des Forschungsprojektes über die Villa Adriana, einem Monument, das von der UNESCO offiziell als Weltkulturerbe anerkannt wurde und bei dem Wissenschaftler aus einer Reihe europäischer Staaten zusammenarbeiten, dokumentiert.
In der Ausstellung werden Arbeitsmethoden und erste Ergebnisse des DFG-Forschungsvorhabens über die „Wasserkultur in der Villa Adriana" in der Nähe Roms vorgestellt (vgl. DWhG-Mitteilungen Nr. 2, S. 5).
In der ersten Feldkampagne wurde ein Becken unterhalb der Aqua Marcia untersucht, das als Einlaufbassin für eine Druckleitung zur Versorgung der Villa gedient haben kann, aber später möglicherweise als Wohnhaus genutzt wurde. Mit geophysikalischen Methoden wurde versucht, Kanäle im südlichen Bereich des Villengeländes zu lokalisieren und Informationen über den „Inferi-Komplex" mit seinen seitlich angeordneten Tunneln zu erhalten. Das unter hydrotechnischen Gesichtspunkten wohl interessanteste Gebäude, das Serapeum, wurde vermessen und dabei das Verteilungssystem des Wassers für die verschiedenen dekorativen Zwecke erforscht. In diesem Teil der Villa ermöglichte die Säuberung der kaiserlichen Toilette einen ersten Einblick in das Entsorgungssystem. In den unterirdischen Kanälen, die mit zwei giebelartig gegeneinander gestellten Tonplatten („a cappuccina") abgedeckt waren, wurde sowohl das Schmutz- als auch das Regenwasser abgeführt. Höhlenforscher (vgl. den entsprechenden Beitrag in Band 2 der Schriften der DWhG) bekriechen derzeit die verschiedenen Haupt- und Nebenkanäle im Bereich des Serapeum-Canopus-Areals, um sie zu dokumentieren. Den Toiletten in den unterschiedlichen Bauweisen gilt darüber hinaus besondere Aufmerksamkeit.
Die **Ausstellung** wird vom 14. bis zum 30. September 2003 in Lübeck zu sehen sein.

Ergänzt wird die Ausstellung durch ein **Seminar** am 15. September, auf dem die meisten der derzeit auf dem Villengelände tätigen Wissenschaftler über ihre jüngsten Forschungsergebnisse berichten.

Zusätzlich zu der Ausstellung und dem Forschungsseminar werden folgende vier **Nachmittags- bzw. Abendvorträge** im Vortragssaal des IZL angeboten:

Do.18.9. 15.30 h Frau Dr. U. Buske, Lübeck: Von der Quelle bis zum Bad – Wasserwirtschaft in der Antike
Di. 23.9. 20.00 h Dr. Chr. Ohlig, Wesel: Vom Tiefbrunnen bis zur Klimaanlage - Elemente der Wasserversorgung der antiken Stadt Pompeji
Do. 25.9. 20.00 h Prof. Dr. M. Döring, Darmstadt: Römische Hafen- und Tunnelbauten der Phlegräischen Felder

Di. 30.9. 20.00 h Prof. Dr. H. Fahlbusch, Lübeck: Wasser für das antike Rom

Am Donnerstag, den 18.9. und Dienstag, den 30.9., werden zusätzlich **Führungen durch die Ausstellung** im Zusammenhang mit den Vorträgen angeboten.

Nähere Auskünfte erteilt: Prof. Dr.-Ing. Henning Fahlbusch, c/o FH Lübeck, FB Bauwesen – Sachgebiet Wasserbau, Stephensonstr. 1, 23562 Lübeck, Tel: ++49 451 300 5154, Fax: ++49 451 300 5079, e-mail: fahlbusch@fh-luebeck.de.

► TAGUNG 2004 „CURA AQUARUM IN EPHESUS“

Vom 2. bis 10. Oktober 2004 soll die Tagung „Cura Aquarum in Ephesus“ in Selçuk (Türkei) durchgeführt werden. Die Veranstaltung steht in der Tradition der ursprünglich von Prof. Dr. Garbrecht am Leichtweiss-Institut für Wasserbau der TU Braunschweig ins Leben gerufenen Tagungsreihe zur Geschichte der Wasserwirtschaft und der Wasserversorgung in der Region um das Mittelmeer. Lag die Organisation bis 1985 in Braunschweig, übernahm die FH Lübeck die Stafette bis 1991, als sie dann an die „Nymphen“ der Universität Nijmegen (NL) weitergereicht wurde. Das letzte derartige Ereignis fand im Jahr 2001 in Jerusalem statt (die zahlreichen Vorträge dieser Tagung sind im vorigen Jahr als Band 1 der Schriften der DWhG erschienen).

Herr Dipl.-Ing. G. Wiplinger vom Österreichischen Archäologischen Institut ist derzeit tatkräftig dabei, die organisatorischen Weichen für das Ereignis im kommenden Jahr zu stellen. Das vorläufige Programm der Veranstaltung in Ephesus sieht vor:

2.10.2004: Anreise und Begrüßung
3.10.2004: Fachvorträge
4.10.2004 – vormittags: Fachvorträge, nachmittags: örtliche Exkursion
5.10.2004 – vormittags: Fachvorträge, nachmittags: örtliche Exkursion
6. - 9.10.2004: Exkursionen nach Pergamon, Laodikeia und Hierapolis, Priene und Didyma, Samos
10.10.2004: Rückreise

Die Teilnehmer der Tagung wohnen alle im „Pine Bay“ Hotel, in dem auch die Vorträge gehalten werden. Nach einer vorläufigen Schätzung werden sich die Kosten für Übernachtung im Doppelzimmer mit Halbpension, sowie der Bus-, Boots- und allen sonstigen Nebenkosten auf ca. 850.- € belaufen (hoffentlich noch etwas weniger). Die Flugkosten und evtl. Visagebühren sind im Preis nicht enthalten.

Interessenten wenden sich bitte an Herrn Dipl.-Ing. G. Wiplinger, c/o ÖAI, Franz-Klein-Gasse 1, A - 1190 Wien, Österreich(e-mail: gilbert.wiplinger@oeai.at).

Weitere Auskünfte bei der DWhG erteilt Prof. Dr.-Ing. H. Fahlbusch, FH Lübeck, Stephensonstr. 1, 23562 Lübeck, Tel.: 0451 300 5154.

► Internationales Projekt „Creating New Landscapes for Flood Risk Management“ gestartet

Am 24. und 25.4.2003 haben internationale Experten in der Universität Kassel den Startschuss für ein gemeinsames Projekt zum besseren Hochwasserschutz in Europa gegeben. Beteiligt waren die Environment Agency (GB), die die Leitung des Projektes übernommen hat, sowie Vertreter der zuständigen Ministerien aus den Niederlanden und Belgien, dem Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie Wissenschaftler der Universität Kassel. Das finanzielle Volumen des Projektes beträgt rd. 8,8 Mio. €. Davon fördert die Europäische Union 50 %, die weiteren 50 % steuern die internationalen Projektpartner bei. Ziel des Projektes sind

Hochwasserschutzkonzepte für die Einzugsgebiete der Themse (GB), der Durme und Schelde (B), der Waal (NL), der Fulda und der Diemel. In der vierjährigen Laufzeit ist ein intensiver Austausch der Experten über die Planungsmethodik und Schutzstrategien in den einzelnen Ländern vorgesehen.

Im Rahmen des deutschen Beitrages werden zum einen durch die Universität Kassel Vorschläge für Hochwasseraktionspläne in den Einzugsgebieten von Fulda und Diemel erarbeitet und zum anderen ein Hochwasserrückhalt zwischen Hoof und Elgershausen realisiert. Bauherr ist der Verband für Abwasserbeseitigung und Hochwasserschutz Baunatal–Schauenburg. Die Planungskosten für die Hochwasseraktionspläne betragen rd. 1,1 Mio. €, die Baukosten für das Investitionsprojekt rd. 2,7 Mio. €. Das Hessische Ministerium für Umwelt, ländlicher Raum und Verbrauchschutz fördert beide Maßnahmen aus dem Programm zur Förderung kommunaler örtlicher Hochwasserschutzmaßnahmen. Die wissenschaftliche Bearbeitung und die Projektabwicklung wird im Auftrag des Ministeriums vom Fachgebiet Wasserbau und Wasserwirtschaft unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Frank Tönsmann wahrgenommen. Die Bearbeitung erfolgt zusammen mit weiteren Fachgebieten und Instituten der Kassler Universität sowie den Technischen Universitäten Darmstadt und Braunschweig und der Fachhochschule Höxter. Die Hochwasseraktionspläne werden in enger Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Kassel und dem Ministerium erarbeitet. Sie werden Ende 2006 vorgelegt und beschreiben die Maßnahmen, die zur Verbesserung des Hochwasserschutzes in Nordhessen in den nächsten 30 Jahren notwendig sein werden.

Eine Besonderheit innerhalb des internationalen Projektes ist die Umsetzung des Investitionsprojektes parallel zu den wissenschaftlichen Untersuchungen und den weiteren Planungen. Da in allen internationalen Projekten am Ende Baumaßnahmen umgesetzt werden sollen, werden durch die intensive Begleitung des Investitionsprojektes die für die spätere Umsetzung wichtigen Faktoren bei der Erarbeitung der Konzepte mit einbezogen. Zu diesen Faktoren gehören Bürgerbeteiligung, Minimierung des Eingriffes während der Bauphase und Optimierung der Abstimmungs- und Planungsprozesse. Als Investitionsprojekt ausgewählt wurde der geplante Hochwasserrückhalt zwischen Baunatal und Schauenburg deshalb, weil er Teil des in der Weltausstellung EXPO 2000 vorgestellten zukunftsweisenden und innovativen Hochwasserschutzkonzeptes für das Mittelgebirge ist, in dem die Belange des Naturschutzes und des Hochwasserschutzes in enger Verzahnung mit den Bedürfnissen der Stadt Baunatal und der Gemeinde Schauenburg nachhaltig und umweltverträglich entwickelt wurden. Die dort vorliegenden und die noch zu sammelnden Erfahrungen sollen in die Planungen der internationalen Partner mit einfließen.

In den zwei Tagen des Treffens der internationalen Arbeitsgruppe an der Universität Kassel wurden insbesondere die organisatorischen Fragen der Projektabwicklung besprochen. Der inhaltliche Austausch wird in den folgenden vierteljährlichen Treffen und im Rahmen von zwei internationalen Konferenzen in Großbritannien und den Niederlanden erfolgen. Auch über die Arbeiten des deutschen Projektes wird im Rahmen dieser Konferenzen und zusätzlicher Workshops informiert und diskutiert werden. Ein erster Workshop mit dem Thema „Integrierte Wasserbewirtschaftung“ findet am 8. Mai 2003 in der Universität Kassel statt.

Weitere Auskünfte beim Projektmanager: Dr.-Ing. Klaus Röttcher, Roettcher Ingenieurconsult, Schlangenweg 15, 34117 Kassel, Telefon 0561-7661790, Telefax 0561-7661791, E-Mail klaus@roettcher.de.

► BUCHVORSTELLUNGEN / REZENSIONEN / NEUERSCHEINUNGEN

(zusammengestellt von *W. Such*)

• Veröffentlichungen von DWhG-Mitgliedern

Bärthel, H.: Geklärt! 125 Jahre Berliner Stadtentwässerung; Herausgeber: Berliner Wasserbetriebe, 1. Auflage, 2003, 293 S., zahlr. einfarbige und Farb-Bilder, Karten, Diagramme und Zeichnungen; Huss-Medien GmbH, Verlag Bauwesen, Am Friedrichshain 22, 10400 Berlin, Tel.: 030-42151-325, Fax: 030-42151-468, ISBN 3-345-00806-8, Format: 22,5 x 29 cm, fester Einband, Preis: 49,80 €.

Unser Mitglied Dr.-Ing. Hilmar Bärthel widmet dieses neueste Buch seiner Stadt, der Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland, aus Anlass des 125jährigen Bestehens der Berliner Stadtentwässerung. Er legt das Werk nach seiner „Geschichte der Gasversorgung Berlins“ und der „Geschichte der Wasserversorgung von Berlin“ (siehe 68. Rundschreiben des Studienkreises, S. 115) über die Technikgeschichte der Metropole Deutschlands vor. Die Berliner Wasserbetriebe ehren mit der Herausgabe des Buches die herausragenden Leistungen der beiden bedeutenden Berliner Persönlichkeiten James Hobrecht und Rudolf Virchow, deren Todestage sich im September 2002 zum 100. Male jährten. Die Fachdarstellung wird eröffnet mit einem Abriss über den Beginn der Kanalisation in Europa. Es schließen sich die Vorgeschichte der Berliner Kanalisation mit frühen Ideen zur Lösung der Abwasserfrage, den Entwässerungsentwürfen von Wiebe, dem Generalbericht von Virchow und dem Entwässerungsentwurf von Hobrecht und dessen bautechnischen Grundsätzen an. Die folgenden Abschnitte beschäftigen sich mit dem Bau der Entwässerungsanlagen, der Verwaltung der städtischen Kanalisationswerke und der Rieselfelder bis 1920, der wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung der Stadtentwässerung sowie der Kanalisierung der Vororte Berlins vor 1920. Es schließen sich die Darstellung der Abwasserentsorgung nach der Bildung von Groß-Berlin 1920, des Baus von Abwasseranlagen zwischen 1930 und 1940, der Verheerungen durch den Zweiten Weltkrieg, der Spaltung Berlins und ihrer Folgen für die Abwasserentsorgung, der unterschiedlichen Entwicklung der Abwasserentsorgung in Ost- und West-Berlin nach 1949, jeweils mit einer Bilanz im Jahr 1990 an. Der Verfasser schildert dabei auch makabre Details bei der Teilung der Stadt, wie Einbau von Sperrgittern als „unterirdische Grenze“ in den Kanälen, und die Errichtung und den Betrieb der „Grenzpumpwerke“ zur Verhinderung des „Übertritts“ der Abwasserströme von Ost- nach West-Berlin. Weitere Kapitel behandeln die Wartung und Reinigung der Kanäle, beispielhaft die Regenwasserableitung und -behandlung in der Gartenstadt Frohnau. Das Werk endet mit einem Ausblick auf künftige Aufgaben und Entwicklungen, einer Zeittafel und kurzgefassten Biografien der prägenden Persönlichkeiten der Berliner Stadtentwässerung, Friedrich Eduard Salomon Wiebe, James Friedrich Ludolph Hobrecht und Rudolf Ludwig Karl Virchow sowie mit einem Literaturverzeichnis zu den einzelnen Buchkapiteln.

Unser bei den Berliner Wasserbetrieben tätiges Mitglied Heiner Nobis-Wicherding hat die kostenlose Übergabe eines Restbestandes des ebenfalls von Dr.-Ing. H. Bärthel verfassten, von den Berliner Wasserbetrieben zum Kongress „Wasser Berlin 1997“ herausgegebenen und im selben Verlag in gleicher Ausführung erschienenen Werkes „Wasser für Berlin – Die Geschichte der Wasserversorgung“ (Umfang 340 S.) ermöglicht. Interessenten wenden sich bitte an die DWhG-Geschäftsstelle. Die Zusendung erfolgt gegen Erstattung der Versandkosten.

Neben insgesamt 128 gedruckten Veröffentlichungen während seines beruflichen Wirkens hat Herr Dr.-Ing. Hilmar Bärthel seit seiner Pensionierung im Jahr 1990 weitere 58 Fachbeiträge über die Elektrizitäts-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung von Berlin in Büchern und Zeitschriften veröffentlicht. (Veröffentlichungsliste liegt in der Geschäftsstelle vor.)

• **Clarke**, M., **Schinkel**, E. (Übersetzung): Die Untergrundkanäle bei Worsley und Zabrze – Planüberlieferungen zur britischen Industriegeschichte in preußischen Archiven (Bericht über schiffbare Kanalstrecken zur Entwässerung der Kohlengruben und als Wasserstraßen). industrie-kultur – Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte, Ausgabe 4/2002, mit dem Schwerpunktthema: Karten und Pläne, S. 20-21.

• **Deutsch**, M., **Pörtge**, K. H., **Teltscher**, H. (Hg.): Beiträge zum Hochwasser/Hochwasserschutz in Vergangenheit und Gegenwart, 240 S. Erfurter Geographische Studien, herausgegeben vom Institut für Geographie der Pädagogischen Hochschule Erfurt, Schriftleitung M. Deutsch, Heft 9, 2000, im Selbstverlag des Institutes für Geographie der PH Erfurt.

• **Dix**, A. (Hg.): Bibliographie zur Angewandten Historischen Geographie und zur fachübergreifenden Kulturlandschaftspflege, (Schwerpunkt deutschsprachige Literatur, aber auch niederländische Titel; ein großer Teil der Veröffentlichungen ist in der Bibliothek des Seminars für Historische Geographie der Universität Bonn vorhanden; vorrangig wurden Titel berücksichtigt, die sich mit Themen aus dem Verbandsgebiet des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz befassen, das sind insgesamt 1580 Titel). In: Angewandte Historische Geographie im Rheinland – Aufsätze und Spezialbibliographie – Planungsbezogene Forschungen zum Schutz, zur Pflege und zur substanzerhaltenden Weiterentwicklung von historischen Kulturlandschaften. 212 S., Schwarz-Weiß-Bilder und Karten. Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V. Köln 1997, ISBN 3-88094-808-7.

• **Faist**, H.: Erlebtes und Erlesenes vom Jangtsekiang – Reisebericht, Teil 1. Binnenschifffahrt – Zeitschrift für Binnenschifffahrt und Wasserstraßen, Heft 11/November 2001, S. 45-47; Teil 2: Heft 12/Dezember 2001, S. 34-36.

• **Faist**, H.: Das Katastrophenhochwasser an der Elbe 2002 – Eine erste Bewertung, Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 10/Oktober 2002, S. 23-25, 3 Bilder, 2 Tabellen, ergänzende Berichtigung in: Heft 11/November 2002, S. 24.

• **Fügner**, D.: Hochwasserkatastrophen in Sachsen. 3. überarb. Nachauflage, ergänzt durch Berichte und Bilder über das Augusthochwasser 2002; 88 S., 24 Abb., Format: 11,3 x 18,4 cm, Festeinband mit Schutzumschlag, Reihe: Tatsachen, Nr. 01, Tauchaer Verlag, Taucha, ISBN 3-910074-31-6, Preis: 8,80 €.

Vorstellung von Dr.-Ing Dieter Fügner als neues Mitglied im 69. Rundschreiben des Studienkreises, Nr. 1.8.16, Titelliste seiner Fachpublikationen siehe Anlage 28 zum 69. Rundschreiben des Studienkreises, weitere Veröffentlichungen, die beim Vorsitzenden vorliegen:

- Über die „Chronologische Geschichte der großen Wasserfluten des Elbestromes seit tausend und mehr Jahren“ von Christian Gottlieb Pötzsch, anlässlich seines 250. Geburtstages, wwt 6 (1982), S. 203-205.
- Historische Wetterbeobachtungen vor dem 19. Jahrhundert in Sachsen nach Christian Gottlieb Pötzsch; Sächsische Heimatblätter 4 (1987), S.155-158.
- **Fügner**, D., **u. a.**: Neue Methoden zur Berechnung von Hochwasserscheiteldurchflüssen mit Wahrscheinlichkeitsaussage; Wasserwirtschaft / Wassertechnik 5 (1990), S. 112-114.
- Die historische Entwicklung des hydrologischen Messwesens in Sachsen; Deutsche Gewässerkundliche Mitteilungen 34, 1990, Heft 5/6, S. 156-160.
- Hochwasserkatastrophen des Elbestromes in Sachsen – Fachseminar „Hochwasserschutz an der Elbe“ am 30./31. März 1995 in Ustí n. L./ Tschechische Republik.
- **Fügner**, D., **u. a.**: Das Hochwasser am 5./6. Juli 1999 im Raum Marienberg im Erzgebirge; Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HW) 45, 2001, Heft 3, S. 102-112, 15 Abb., 5 Tabellen.

• **Giesecke**, J.: Nachruf „Martin Schmidt plötzlich verstorben“. Wasserwirtschaft 93, Heft 6/2003, S. 7.

• **Haas**, P.: Aus- und Weiterbildung auf den Schulschiffen RHEIN im Duisburg-Homberger Stadthafen: Patente, Ersthelfer, Radarschulung – alles an Bord. Binnenschifffahrt – ZfB – (58), Nr. 1/2, Januar/Februar 2003, S. 16-17.

• **Hoffmann, A.** (Red. und Hg.): Gezähmte Flüsse – Besiegte Natur, Gewässerkultur in Geschichte und Gegenwart, Vorträge auf dem 10. Kasseler Technikgeschichtlichen Kolloquium (KTK) am 4. Juli 2002 in der Universität Kassel, veranstaltet von den Fachgebieten Wasserbau und Wasserwirtschaft (Prof. Dr.-Ing. F. Tönsmann) und Alte Geschichte (Prof. Dr. H. Schneider) sowie der

Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e. V. (DWhG) und der International Water History Association (IWHA) als Mitveranstalter, und weitere Beiträge; 188 S., 31 s/w Abbildungen, 38 Farbabbildungen, Format: DIN A4, broschiert; Kasseler Wasserbau-Forschungsberichte und -Materialien Band 18 / 2003, Herkules Verlag Kassel, Fliederweg 8, 34125 Kassel, Telefon: 0049-561-876936, Telefax: 0049-561-8704624, E-Mail: Herkules-Verlag-Kassel@gmx.de, ISBN Nr. 3-930150-37-9, € 15,00; Schriftliche Bestellungen beim Verlag.
Der Band enthält folgende Beiträge:
- Gewässerkultur im Wandel – Eine Einführung
- Schneider, H.: Überschwemmungen und Hochwasserschutz in der Spätantike
- Hoffmann, A.: Klöster, Kornmühlen und Kanäle – Ein Beitrag zur Gewässerkultur im Mittelalter
- Grepmair-Müller, A.: Das Wasser als Thema in der Landschaftsmalerei an ausgewählten Beispielen von Leonardo bis Monet
- Konold, W.: Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Brenz, eines Karstflusses der Schwäbischen Alb
- Röttcher, K.: Gewässerausbau im frühen 18. Jahrhundert an Hand der Vorschläge von Burchard Christoph von Münnich
- Kaup, M.: Der Oderbruch – Umgestaltung einer Gewässerlandschaft
- Bernhardt, Chr.: Die Begradigung des Oberrheins im Rückblick
- Vischer, D.: Der Höhepunkt des schweizerischen Flussbaus – die Juragewässerkorrektion 1868 - 1891
- Günter, R.: Alte und neue Gewässerkultur am Beispiel der Emscher
- Tönsmann, F.: Vom Flussbau zum Landschaftswasserbau
- Gewässerkultur im Wandel – Eine (historische) Literaturauswahl mit folgenden Themen:
    - Allgemeine Geschichte der Gewässerkultur (115 Titel)
    - Entwicklung von Flussbau und Gewässerökologie (347 Titel)
    - Einzelthemen (Biologische Bauelemente, Verbauwesen, Fischfauna, Fischaufstiege [79 Titel], Regionale Entwicklungen: Donau und östlicher Alpenraum – 65 Titel; Rhein und westlicher Alpenraum – 154 Titel; zwischen Mittelrhein und Oberweser – 110 Titel; norddeutsche Tiefebene – 54 Titel).
    -

• **Hoffmann**, G.: Unterirdische Rohrleitungen – Chancen und Risiken gestern und heute. Herausgeber: Prof. Dipl.-Ing. J. Lenz: Rohrleitungen – Chancen und Risiken unter der Erde, Schriftenreihe aus dem Institut für Rohrleitungsbau, Oldenburg, Bd. 25, Vulkan-Verlag Essen, 2002, S. 2-18, 12 Bilder, 50 Literaturangaben, ISBN 3-8027-5384-4.

• **Wetzel**, V.: Nachruf auf unser Mitglied **Hans-Herrmann Kuhr**; Hydrologie und Wasserbewirtschaftung (HW) 46/Heft 1/2002, S. 37.

• **Leibundgut**, Chr.: Wiesenentwässerungssysteme im Langetental (Schweizer Mittelland) – Erläuterungen zu sechs Kartenblättern, 73 S., 33 Abb. Geographica Bernensia, Band G 41, in einer Faltmappe. Geographisches Institut der Universität Bern, 1993, ISBN 3-906290-79-4.

• **Puffahrt**, O. und **Mitautoren**: Unruhige Tage an der Elbe und der Seege – Das Sommerhochwasser im August 2002 im Raum Gartow-Schnackenburg; herausgegeben vom Gartower Deich- und Wasserverband und der Samtgemeinde Gartow; 95 S., zahlr. Fotos und Zeichnungen, broschiert, Gartow/Kapern 2002, ISBN 3-926322-30-6.

• **Roscher**, H.: Die Wasserversorgung Thüringens vom Mittelalter bis zur Gegenwart – 130 Jahre einheitliche Wasserversorgung in Thüringen – Ein Beitrag zur Technikgeschichte. Herausgeber: Rektor der FH Erfurt, Prof. Dr.-Ing. habil. W. Storm, gedruckt mit frdl. Unterstützung von Wasserversorgungsunternehmen Thüringens, der Thüringer Talsperrenverwaltung sowie verbundener Industrie- und Bauunternehmen und Ingenieurbüros, ca. 252 S. zahlr. Schwarz-Weiß- und Farbbilder, Karten sowie Tabellen, Format 28,4 x 21,6 cm, fester Einband, Universitätsverlag Bauhaus-Universität Weimar 1999, ISBN 3-86068-105-2, Reis: 25,50 €. Bezugsmöglichkeit: Thüringische Buchhandlung Weimar, Marktstr. 2, 99423 Weimar, Tel.: 03643-83990, Fax: 03643-839999, und im Buchhandel.

Das neben der Lehrtätigkeit unseres Mitglieds an der Fachhochschule Erfurt entstandene Werk gibt eine zusammenfassende historische Darstellung der Wasserversorgung Thüringens vom Mittelalter bis zur Gegenwart. In zwei einleitenden Kapiteln werden zunächst die Geschichte und Besiedlung des Landes Thüringen, die Entwicklung der thüringischen Kleinstaaten (Burgen, Klöster, Schlösser und Residenzen) und die Stadtgründungen sowie die hydrogeologischen Grundlagen der Wasserversorgung Thüringens behandelt. Im dritten Kapitel wird die Entwicklung von der mittelalterlichen zur neuzeitlichen Wasserversorgung zunächst in Deutschland und anschließend der Burgen, Festungen und Schlösser Thüringens, dann die Wasserversorgung in den einzelnen Städten und Gemeinden Thüringens in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts dargestellt. Das vierte Kapitel ist der Wasserversorgung in den Städten Thüringens bis in das 20. Jahrhundert gewidmet. Das fünfte Kapitel befasst sich mit der Wasserversorgung in den ländlichen Gebieten Thüringens, den Brunnen und Quellfassungen in den Thüringer Dörfern und Kleinstädten, den Gruppenwasserversorgungen im Weimarer Land. Das letzte, sechste Kapitel schildert die Entwicklung der Fernwasserversorgung in Thüringen, die ihrer Verwirklichung zugrundeliegenden Denkschriften, Studien und Projekte, die Entstehung der Fernwasserversorgungen Nord-, Ost- und Südthüringen aus Talsperren mit ergänzenden Beileitungen durch Stollen. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis, eine Zeittafel und ein alphabetisches Verzeichnis der Burganlagen und Gemeinden Thüringens mit Angaben zu Art und Bau der Wasserversorgungsanlagen runden die geschlossene und umfassende Darstellung der Wasserversorgung in Thüringen ab.

• **Schinkel**, E.: „The Wheel“ – das Glücksrad für Falkirk (Schottland). Die Inbetriebnahme des einzigartigen Schiffs-Hebewerkes und „der neue Geist“ in der Wasserstraßen-Verwaltung British Waterways (BW); industrie-kultur – Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte, Ausgabe 4/2002, ISSN 0949-3751, S. 24-25.

• **Schmidt**, M. (†): Die große Elbeflut im Sommer 2002 aus historischer und künftiger Sicht; Wasserwirtschaft, Heft 1-2/2003, S. 24-28, 22 Literaturangaben.

• **Schmidt-Rutsch**, O.: Pläne für Doppelschleusen und Schiffstunnel – Verkehrsprobleme an der Ruhr und ihre möglichen Lösungen vor 160 Jahren; industrie-kultur – Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte, Ausgabe 4/2002, ISSN 0949-3751, S. 22-23.

• **Tempel**, N.: „The Cathedral of the Canals restored to working glory!“ Das historische Schiffshebewerk Anderton (GB) (zwischen dem Fluss Weaver und dem Trent & Mersey Canal - Mittelengland) arbeitet wieder; industrie-kultur – Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte, Ausgabe 2/2003, S. 24-27.

• **Uhlemann**, H.-J.: Bericht über das 1. Oder-Colloquium der Michael Otto Stiftung in Slubice / Polen über Hochwasserschutz; Binnenschifffahrt – ZfB – 55, Nr. 6/Juni 2001, S. 61-62.

• **Uhlemann**, H.-J.: Großer Bahnhof für einen kleinen Kanal (teilweise wieder hergestellter Potsdamer Stadtkanal); Binnenschifffahrt – ZfB – 55, Nr. 6/Juni 2001, S. 62-63.

• **Uhlemann**, H.-J.: Bericht über das 5. Internationale Oder-Colloquium des Vereins zur Förderung des Oderstromgebietes e. V. zum Thema „Die Rolle des Oder-Wasserweges innerhalb des Transeuropäischen Verkehrsnetzes; Binnenschifffahrt – ZfB – 55, Nr. 12/Dezember 2001, S. 37.

• **Uhlemann**, H.-J.: Der Luisenstädtische Kanal inmitten von Berlin – geboren vor 150 Jahren, jedoch bereits gestorben vor 75 Jahren, aber historisch bedeutungsvoll; Binnenschifffahrt – ZfB – 57, Nr. 4/April 2002, S. 53-54.

• **Uhlemann**, H.-J.: Der Havelkanal (Westumgehung von Berlin) schlägt auch nach 50 Jahren positiv zu Buche (Baubeginn 1951); Binnenschifffahrt – ZfB – 57, Nr. 9/September 2002, S. 49-50.

• **Uhlemann**, H.-J.: Canal Lifts and Inclines of the World, translated and edited by Mike Clarke, Internat 2002, Crabtree Hall, Mill Lane, Lower Beeding, Horsham, RH 136PX, 159 pp, 217 illustrations, many in color, plus maps, ISBN 0-9543181-0-2 (hard back), price £ 23,00, ISBN 0-9543181-1-0 (soft back), price £ 18,00.

Im August 2002 ist die englische Version des von unserem Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Hans-Joachim Uhlemann im Jahre 1999 im DSV-Verlag GmbH, Hamburg, verlegten Buches „Die Geschichte der Schiffshebewerke“ (ISBN 3-88412-291-6) erschienen. Das Buch wurde bereits im 68. Rundschreiben des Studienkreises im April 2000 besprochen.

Anlass für das Erscheinen der englischen Fassung des Buches von H.-J. Uhlemann waren die Wiedereröffnung des im Jahr 1875 erstmals in Betrieb genommenen Schiffshebewerkes Anderton zwischen dem Fluss Weaver und dem Trent & Mersey Canal in Mittelengland am am 31. März 2002 (siehe Veröffentlichung unseres Mitglieds Norbert Tempel) und die feierliche Eröffnung des ersten Trommelhebewerkes der Welt am 24. Mai 2002 durch Königin Elisabeth II im schottischen Falkirk (Hubhöhe: 20 m) als Kernstück des 84,5 Mio. £ teueren Millennium Link, der größten Kanalrekonstruktion, die bisher in Großbritannien durchgeführt worden ist und die historische Kanalverbindung zwischen Glasgow und Edinburgh wiederherstellt und damit einen reibungslosen Schiffsverkehr von Küste zu Küste quer durch Schottland ermöglicht (siehe Veröffentlichung unseres Mitglieds Dr. Eckhard Schinkel)

Die Übersetzung der englischen Fassung des Buches von H.-J. Uhlemann besorgte das Mitglied unserer Gesellschaft, Mike Clarke, der auch die seither erfolgten Entwicklungen eigenverantwortlich, aber leider ohne Hinzuziehung des Autors der deutschen Fassung, eingearbeitet hat. Bei dieser Bearbeitung hat M. Clarke an einer Stelle (siehe S. 132, Fig. 208 und Textangaben) auf Materialien zurückgegriffen, die er dem Buch unseres Mitglieds Dr. Eckhard Schinkel „Die Schiffs-Hebewerke der Welt – Schiffslift – Menschen – Technik – Geschichte“ (Klartext-Verlag, Essen 2001, ISBN 3-88474-834-3, Hinweis im 69. Rundschreiben des Studienkreises unter Nr. 4.79 auf Seite 69/165 und besprochen in den Mitteilungen Nr. 2 der DWhG vom Juni 2002) entnommen und ohne diesbezügliche Quellenangabe verwendet hat.

Für diese Unterlassung möchte er sich ausdrücklich, auch im Namen des Autors, entschuldigen. Bei einer eventuellen Neuauflage des Werkes wird diese Textstelle selbstverständlich berichtigt.

• **Uhlemann**, H.-J.: Engländer auf deutschen Wasserstraßen – Besprechung des ins Deutsche übertragenen Buches von H. M. Doughty: Mit Butler und Bootsmann – Reise des englischen Landedelmannes Henry Montagu Doughty in den Jahren 1890/91 mit einem umgebauten Lastensegler namens „Gipsy“ zur Erkundung der deutschen Wasserstraßen vom friesischen Leeuwarden über eine Strecke von insgesamt ca. 2600 km. 1. Aufl. 2001, 256 S., mit 91 Illustrationen aus der englischen Originalfassung sowie Karten mit der Fahrtroute, erschienen im Verlag Quick Maritim Medien, Rechlin, ISBN 3-9806720-6-9, Preis: 25,00 €. Die Buchbesprechung ist abgedruckt in Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 5/Mai 2003, S. 61.

● Veröffentlichungen zu Themen von Tagungen und Exkursionen des Studienkreises und der DWhG

- Die Märkischen Wasserstraßen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Oktober / November 1992)

• **Aster**, D.: Neue Oder-Unterhaltungskonzepte; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 4/April 2002, S. 66-68, 9 Abb.; Jahrbuch der Hafenbautechnischen Gesellschaft (HTG), 53. Band, 2002, S. 176-179.

• **Linde**, H.: Schiffe und Schifffahrt auf den Oder-Wasserstraßen; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 5/Mai 2002, S. 52-57, 11 Abb.; Jahrbuch der Hafenbautechnischen Gesellschaft (HTG), 53. Band, 2002, S. 162-168.

• **Stückrath**, T.: Die Oder als Schifffahrtsstraße; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 4/April 2002, S. 59-65, 13 Abb.; Jahrbuch der Hafenbautechnischen Gesellschaft (HTG), 53. Band, 2002, S. 168-175.

• Neuer Fahrstuhl für reibungslosen Schiffsverkehr – Die WSD Ost und das Berliner Wasserstraßenneubauamt präsentierten neues Schiffshebewerk Niederfinow (Baubeginn voraussichtlich Ende 2003); Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 6/Juni 2002, S. 46.

• **Zimmer**, R.: Historie der Oderschifffahrt; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 4/April 2002, S. 54.

- Das Oderbruch im Wandel der Zeiten (Mai 1997)

• **Richter**, K., **Kremin**, H.-J. und **Hellwig**, S.: Herausragende Wasserbauleistungen – Anforderungen an das Vermessungswesen damals und heute (am Beispiel der Oderbruchtrockenlegung), Wasserwirtschaft, Heft 6/2003, S. 14-19.

• **Schmook**, R.: Zur Besiedlung des Oderbruchs nach dessen Trockenlegung vor 250 Jahren; Wasserwirtschaft, Heft 6/2003, S. 10-13, 3 Bilder.

- Besichtigungsfahrt zu historischen und modernen Kanalbauwerken in der belgischen Provinz Hainaut (Hennegau – September 1999)

• **Albrecht**, J. C.: Strépy-Thíeu öffnet den Weg nach Dunkerque; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 1/2 - Januar/Februar 2003, S. 53-54.

• **Wendt**, Chr.: Riese von Strépy-Thíeu hat Hunger auf Schiffe. – Im belgischen Hainaut wurde das größte Schiffshebewerk (und die längste Kanalbrücke) der Welt in Betrieb genommen; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 1/2 - Januar/Februar 2003, S. 54-55.

- Hinweis auf einen Kongress zu einem Aspekt der Tagung vom Teichbau zum Talsperrenbau in der Lausitz (Mai 2001 in Cottbus)

Kongress zum Abschluss des Schwerpunktprogramms „Sanierung und ökologische Gestaltung der Landschaften des Braunkohletagebaus in den neuen Bundesländern“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Zusammenarbeit mit den Ländern und dem Sanierungsbergbau am 15./16. September 2003 unter dem Thema **„Nachhaltige Entwicklung von Folgelandschaften des Braunkohlebergbaus – Stand und Perspektiven in Wissenschaft und Praxis“**, mit den vier Themenschwerpunkten: Geotechnische Sanierung und Gestaltung, **Entwicklung der Gewässer**, Bodenrekultivierung und Renaturierung, Landschaftsentwicklung, im Neuen Auditorium Maximum am Universitätsplatz der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, veranstaltet vom Fachbereich Geowissenschaften, Institut für Geographie, Arbeitsgruppe Geofernerkundung, Domstraße 5; Vorprogramm und Anmeldung: Büro für Wissenschaftsmanagement, Frau Dipl. Phil. Karin Schubert, 06108 Halle (Saale), Kanzleigasse 1, Tel.: 0345-503097, Fax: 0345-5527175, E-Mail: Kongressbuero@t-online.de.

- Entwicklung der internationalen Wasserstraße Elbe in ihrem Naturraum und der Kanalverbindung Ems-Weser-Elbe bis Berlin mit dem Wasserstraßenkreuz Magdeburg (Oktober 2002)

• **de Boer**, R.: Die Schleusenanlagen am Wasserstraßenkreuz Magdeburg; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 6/Juni 2003, S. 66-71, 7 Abb., 2 Tabellen; Jahrbuch der Hafenbautechnischen Gesellschaft (HTG), 53. Band, 2002, S. 123-137, 27 Abb.

• **Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)**: Bestandsaufnahme des vorhandenen Hochwasserschutzniveaus im Einzugsgebiet der Elbe, 74 S., 21 Abb. (Diagramme, Karten und zahlreiche Tabellen, 31.01.2001, 39006 Magdeburg, Postfach 1647/1648, broschiert, Schutzgebühr 20,00 DM.

• **Schmidt-Vöcks**, D.: Die Geschichte des Mittellandkanals; IWSV – Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Koblenz, Nr. 2/Juni 2000, S. 5-12, 10 Bilder und Zeichnungen.

• Verkehrsfreigabe für die neue Schleuse Rothensee bei Magdeburg – Schlüsselfunktion für Wasserstraßentransporte auf der Ost-West-Relation; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 6/Juni 2001, S. 55-58.

• Elbausbau in der Diskussion – Umweltschutz contra Wirtschaftlichkeit; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 6/Juni 2001, S. 58-61.

• Bald bessere Bedingungen bei der Querung der Elbe – Flutung der Kanalbrücke über die Elbe; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 11/November 2002, S. 49-50.

• Osthaltung des Mittellandkanals - Elbe-Seitenkanal; Binnenschifffahrt Nr. 1/2 - Jan./Febr. 2003, Supplement, S. 4-27.

- Geschichte der Wasserwirtschaft und Landgewinnung in den Niederlanden (Mai 2003)

Die Ausgabe 2/2003 der von unseren Mitgliedern Dr. Eckhard Schinkel und Norbert Tempel mit herausgegebenen Zeitschrift industrie-kultur - Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte, enthält unter dem Schwerpunktthema „Niederlande“ die folgenden Beiträge mit ergänzenden Informationen zu den Themen unserer Auslandtagung in Edam/Nordholland:

• **Kingma**, J., **Schinkel**, E.: Der Geburtsort von Frau Antje – Ausgewählte Orte der Industriekultur in den Niederlanden (u. a. Ausführungen über Dampfschöpfwerke, darunter das am 2. Mai besichtigte historische Cruquius-Museum am Haarlemmermeer), S. 6-8.

• **Kingma**, J., **Schinkel**, E.: Die Verlegung des Rheins nach Amsterdam – Die Beziehungen zwischen Flutschutz, Landgewinnung und Schifffahrt in den Niederlanden des 19. Jahrhunderts, S. 12-15.

• **Kingma**, J.: Johan van Veen (1893-1959) – eine tragische Figur in der Geschichte der Landgewinnung in den Niederlanden (J. v. Veen war Sekretär der Delta-Kommission nach der Flutkatastrophe im Jahr 1953), S. 49-50.

• **Verbruggen**, J. A., **Czwielong**, V. (Übersetzung): Die Trockenlegung des Haarlemmermeeres, S. 18-19.

- Veröffentlichungen zur Vorbereitung auf die 5. DWhG-Fachtagung „Ostfriesland und das Land Oldenburg im Schutz der Deiche – Vergangenheit und Gegenwart“ vom 18.-21 September 2003 in Leer (Ostfriesland)

• **Fasse**, F., **Thiel**, Th. und **Handt**, W.: Seeschleuse Leer, Caíssoneinsatz für die Erneuerung der Schienenkonstruktion; Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (IWSV), Nr. 1/März 2003, S. 20-27.

• **Rathge**, M.: Der Bau des Emssperrwerkes; HANSA – Schifffahrt – Schiffbau – Hafen – International Maritime Journal, Schifffahrts-Verlag „Hansa“, C. Schroedter GmbH & Co. KG, Striepenweg 31, 21147 Hamburg, Jahrg. 139, Nr. 2/2002, S. 48-54.

• **Starke**, W.-D.: Das Emssperrwerk, Mehrzweck-Wasserbauwerk an der Unterems für einen besseren Sturmflutschutz und für das Aufstauen der Ems zur Überführung tiefgehender Schiffe; Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (IWSV), Nr. 4/Dezember 2002, S. 7-8.

• **Stein**, D.: Die Hafen- und Handelsstadt Leer unter besonderer Berücksichtigung wasserbaulicher Aspekte; Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (IWSV), Nr. 1/März 2003, S. 15-19.
• **Tworuschka**, H.: Erweiterung der Meyer Werft in Papenburg; HANSA – International Maritime Journal, 139, Nr. 9/2002, S. 239-242, 13 Farbbilder und Zeichnungen.

- Sonstige Veröffentlichungen über wasserhistorische und verwandte Themen (liegen in der Bibliothek der DWhG beim Vorsitzenden vor)

• **ATV-DVWK-Bibliothek** in der Geschäftsstelle, Theodor-Heuss-Allee 17, 53773 Hennef, Tel.: 02242-872-0, Fax: 02242-872-151, Ansprechpartnerin: Frau Mihan. Eine Bestandsliste der wasserhistorischen Literatur in der ATV-DVWK-Bibliothek befindet sich beim Vorsitzenden der DWhG.

• **Balli**, B.: Wasserkraftwerke der Schweiz – Architektur und Technik, 1. Aufl. 2003, mit 134 Abb., Leinen, Preis: 49,90 €, ISBN 3-907496-25-6. Bezug durch den Buchverlag Orel Füssli, Zürich, oder beim Schweizerischen Wasserwirtschaftverband.

• **Behlke**, G.: Binger Loch – seit 25 Jahren Geschichte; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 9/September 1999, S. 69.

• **Berres**, F.: Unvergessene Schleppschifffahrt – Entstehung und Untergang einer speziellen Betriebsart der Rheinschifffahrt; Jahrbuch 2003 des Rhein-Sieg-Kreises, herausgegeben vom Rhein-Sieg-Kreis 2002, Rheinlandia Verlag Klaus Walterscheid, 53721 Siegburg, ISBN 3-935005-19-9, S. 128-135, 16 Bilder, Preis: 19,90 €.
• **Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM)**: Jahresbericht 2001, Bochum 2002 (Das Museum und die Forschung im Jahr 2001, besonders Forschungsschwerpunkt Geschichte und Technik des Montanwesens).

• **Emschergenossenschaft**, 45128 Essen, Kronprinzenstr. 24 (Herausgeber und Bezugsquelle): Wassermanagement im 21. Jahrhundert – Standpunkte und Fachbeiträge anlässlich des 100jährigen Bestehens der Emschergenossenschaft, 442 S., zahlr. Bilder, Tabellen, Pläne und Karten, broschiert. Darin u. a. folgende Beiträge:
- **Höffeler**, H.-G.: 100 Jahre Emschergenossenschaft - Ein historischer Rückblick, S. 129-137.
- **Imhoff**, K. R.: Wasserverbände - ihre Geschichte und Ergebnisse, S. 105-127.

• **Freudenthal**, G.: Die Wasserversorgung der Brauwirtschaft vom 14. Jahrhundert bis zur Industrialisierung in den norddeutschen Küstenstädten; Gesellschaft für die Geschichte und Bibliographie des Brauwesens e. V., Seestr. 13, 13353 Berlin, Jahrbuch 2001, ISSN 0072-422-X, S. 53-95.

• **Göttle**, A., **Hamm**, A.: Wasserwirtschaft im 21. Jahrhundert (EU-Wasserrahmenrichtlinien, künftige Entwicklungen, Reformen in den Wasserwirtschaftsverwaltungen); Wasserwirtschaft, Stuttgart, Heft 1-2/2003, S. 16-23.

• **Graw**, K.-U.: Nutzungsmöglichkeiten der Tideenergie (historische Entwicklung, Nutzung durch Gezeitenmühlen), HANSA – International Maritime Journal 138, August 2001, S. 75-80, 16 Abb.

• **Guv**, J.: Der Wassernotstand in China (Wassermangel in mehr als 300 Städten Nordchinas, Hochwasser, Dürren, Wasserverschmutzung, veraltete Bewässerungsanlagen, uneffektives Wassermanagement, Wasserumleitung von Süd- nach Nordchina), Wasserwirtschaft, Stuttgart, Heft 1-2/2003, S. 42-44.

• **Hartkopf**, T.: Schutz- und Sicherheitshafen Helgoland (Geschichte und Bedeutung der Helgoländer Hafenbauwerke); HANSA – International Maritime Journal 138, 2001, Nr. 9, S. 88-92; Jahrbuch der Hafenbautechnischen Gesellschaft, 53. Band, 2002, S. 138-142, 16 Abb.

• **Haas**, M, **Varchnin**, J.: Mühlen gestern und morgen – Wind- und Wasserkraft in Berlin und Brandenburg, herausgegeben von der Mühlenvereinigung Berlin und Brandenburg e. V. und dem Förderverein des Deutschen Technikmuseums, 192 S., ISBN 3-89909-009-8, Martina Galunder-Verlag, Nümbrecht 2002, Tel.: 02293-909873, Fax: 02293-909874, E-Mail: info@Martina-Galunder-Verlag.de

• **Hansgrohe**, Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 1145, 77757 Schiltach, Herausgeber und Bezugsquelle für:
- **Pfriemer**, U., **Bedürftig**, F.: Aus erster Quelle... Eine Sanitärchronik vom Ursprung bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, 468 S., broschiert, Format 21 x 21 cm, Preis: 20 € (portofrei).
- **Kramer**, K.: Das private Hausbad 1850 – 1950 und die Entwicklung des Sanitärhandwerks, Preis: 6 €.
- **Kramer**, K.: Installateur – ein Handwerk mit Geschichte.

• **Heymann**, H.-J.: Wasserstraßenausbau in Berlin; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 7/Juli 2001, S. 64-66.

• **Jüngel**, K.: Die Elbe – eine historische Bilderreise; Zusammenstellung von überwiegend vierfarbigen Postkarten und historischen Bilddokumenten zur Landschafts- und Schifffahrtsgeschichte der Elbe von der Quelle bis zur Mündung, 2001, ISBN 3-934613-14-1, Convent Verlag GmbH, Hamburg, Preis: 25,50 €

• **Kayser**, P.: Die unterirdische Wasserleitung der Raschpätzer, ein Monument antiker Ingenieurbaukunst in Luxemburg (als Tunnel aus römischer Zeit in Qanat-Bautechnik), herausgegeben von der Administration Communale Walferdange, Saint-Paul, Luxemburg, Juni 2002, 22 S., 28 Schwarz-Weiß- und Farbbilder, broschiert.

• **Leitner**, L.: Zum 125. Geburtstag von Viktor Kaplan (1876-1934) – dem Erfinder der in fließenden Gewässern bei geringem Gefälle schnell laufenden, nach ihm benannten Kaplanturbine an der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn; Wasserwirtschaft, Heft 1-2/2003, S. 50-52.

• **Lojenburg**, M.: Der Freihafen Hamburg von Barbarossa bis Brüssel, HANSA – International Maritime Journal 139, Nr. 5/Mai 2002, S. 56-59; Jahrbuch der Hafenbautechnischen Gesellschaft (HTG), 53. Band, 2002, ISBN 3-87700-113-0.

• **Marschenrat** zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee, Viktoriastr. 26/28, Wilhelmshaven: Periodisch erscheinende Nachrichten über Veröffentlichungen mit Zusammenfassung des Inhaltes auf den Gebieten Geschichte, Ur- und Frühgeschichte, Volkskunde, Geo- und Biowissenschaften, Küsteningenieurwesen und Wasserwirtschaft, ISSN 0931-5373.

• **Messing**, S., **Henke**, R.: Stichkanal Osnabrück zum Mittellandkanal (Darstellung der Geschichte); Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 3/März 2002, S. 61-64, 4 Abb.

• **Nakoinz**, O.: Vor- und frühgeschichtlicher Schiffbau im Ostseeraum; Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (IWSV), Nr. 1/März 2003, S. 40-46, Abbildungen und Literaturangaben.

• **Pensel**, H.: Weltgeschichte der Seefahrt – Geschichte der zivilen Schifffahrt; Bd. 1: Von den Anfängen der Seefahrt bis zum Ende des Mittelalters, ISBN 3-7822-0821-8; Preis: 39,90 €; Band 2: Vom Beginn der Neuzeit bis zum Jahr 1800 mit der Frühzeit von Asien und Amerika, ISBN 3-7822-0834-X, Preis: 39,90 €; Band 3: Die Zeit der Dampf- und Motorschifffahrt von 1800 bis 2000, ISBN 3-7822-0835-8, Preis: 54,00 €, Verlag Koehler/Mittler, Runge Verlagsauslieferung, Bergstr. 2, 33803 Steinhagen, FAX 05204/918194.

• **Ringbeck**, B.: Weltkulturerbe Industrielandschaft Zollverein (Geschichte der ehemaligen Ruhrkohlenzeche); UNESCO heute, Zeitschrift der Deutschen UNESCO-Kommission 49, Ausgabe 1-2/ Frühjahr-Sommer 2002, S. 99-102.

• **Schweickert**, H.: Der Wasserturbinenbau bei Voith (Heidenheim) zwischen 1913 und 1939 und die Geschichte der Eingliederung neuer Strömungsmaschinen (Dissertation), 311 S., 114 Abb., ISBN 3-925887-19-9, erhältlich im Buchhandel und über den Verlag Uwe Siedentop, Heidenheim, unter www.siedentop.de.

• **Schifferverein Eberbach** (Herausgeber): Eberbach am Neckar – 650 Jahre Schifffahrt, 816 S. über 400 Abb., Bezug über den Herausgeber, Tel.: 06271-3465, FAX: 06271-6765, Preis: 25 €.

• **Tamm**, P.: Hafen und Schifffahrt – Dreh- und Angelpunkt der Geschichte (Festrede über die historische Entwicklung auf der 52. Mitgliederversammlung der Hafenbautechnischen Gesellschaft e. V. (HTG) vom 16. – 19.09.2001 in Hamburg, HANSA – International Maritime Journal 138, Nr. 10/2001, ISSN 0017-7504,S. 56-58; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 10/Oktober 2001, S. 72-74.

• **Wachholz**, T.: Neue Gesichtspunkte beim Bau von Schleusen – Schleuse Uelzen II am Elbe-Seitenkanal; Wasser und Boden 52/21, 2000, S. 38-44, Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin, ISSN 0043-0051.

• **Weichbrodt**, F.: Umnutzung von Hafenbrachen für die Sportbootschifffahrt; Jahrbuch der Hafenbautechnischen Gesellschaft, 53. Bd., 2002, S. 11-23, 14 Abb., 4 Tab.

• **Wenzel**, F., **Hauer**, M.: Zeitgemäß und doch kongenial – Der (archäologische) Wiederaufbau der Frauenkirche zu Dresden; Der Ingenieur der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (IWSV), Nr. 1/März 2001, S. 10-15. 5 Abb.

• Der **Wasser-Stadt Leipzig** fehlt nur noch der Anschluss an die großen Schifffahrtswege (Geschichte des Elster-Saale-Kanals); Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 7/Juli 2001, S. 55.

• 75 Jahre **Duisburger Hafen** – Eine Erfolgsgeschichte, Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 10/Oktober 2001, S. 56-60, 5 Bilder.

• Der **Dortmunder Hafen** – 100 Jahre alt und Binnenhafen des Jahres 1999; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 9/September 1999, S. 70-71.

• Erfolgreicher Weg in zwei Welten – 50 Jahre **Deutsche Binnenreederei**; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 9/September 1999, S. 19-21.

• 80 Jahre **Weserbund** – Bericht über den Wesertag 2001; Binnenschifffahrt – ZfB – Nr. 12/ Dezember 2001, S. 38-39.

- <u>Weitere Veröffentlichungen zu Hochwasserfragen</u>

• **Aigner**, D, **Carstensen**, D., **Horlacher**, H. - B., **Lattermann**, E. (alle TU Dresden, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik): Das Augusthochwasser 2002 im Elbegebiet und notwendige Schlussfolgerungen (Ursachen und Schäden, Konzepte und ihre Umsetzung); Wasserwirtschaft, Stuttgart, Heft 1-2/2003, S. 36-40.

• **Baumann**, M.: Die 2. Thurkorrektion im Thurgau – Hochwasserschutz und Lebensraumgestaltung; wasser energie luft, 95. Jg. 2003, Heft 1/2, CH-5401 Baden, S. 15-19, 11 Bilder.

• **Deutsch**, M. und **Pörtge**, K. H.: (Historische) Hochwasserereignisse in Thüringen, 99 S., 88 Abb, Format DIN A4, broschiert, Schriftenreihe Nr. 63, Jena, Dezember 2002.

Einleitung mit Definitionen und allgemeinen Angaben zu Hochwasser und Hochwasserereignissen, Darstellung der hydrologischen Situation in Thüringen und Angaben zum Gewässernetz, den Strom- und Flussgebieten, Beispiele flusshistorischer Eingriffe in das Abflussgeschehen, Quellen zum Hochwassergeschehen in Thüringen, kurze Chronologie herausragender Hochwasser zwischen 1500 und 1994, zehn historische Beispiele herausragender schwerer Hochwasserereignisse in Thüringen von der „Thüringer Sintflut“ am 29. Mai 1613 bis zum Hochwasser im April 1994. Die Veröffentlichung schließt mit Fazit, Glossar, Danksagung sowie einem Quellen-Literaturverzeichnis (125 Titel).

• **Frank**, W.-R.: Das Hochwasser in Dresden (vom August 2002) – Zusammenfassung der Bilder und Diagramme zum Vortrag auf der Wasserfachlichen Aussprachetagung des DVGW Deutscher verein des Gas- und Wasserfaches am 11./12. März 2003 in Münster; GWF – Wasser/Abwasser 144 (2003), Nr. 13, S. 8-12, Oldenbourg Industrieverlag München, ISSN 0016-3651.

• **Hack**, H.-P.: Vorbeugender Hochwasserschutz in Thüringen (Aktualität von Hochwasserereignissen, Entstehung von Hochwasser, Klimaveränderung und Hochwasserereignissen, Notwendigkeit des Hochwasserschutzes, Hochwasserschutzmaßnahmen) 33 S., zahlreiche Farbbilder und Grafiken, Format DIN A4, broschiert.

• **Heiden**, St., **Erb**, R. und **Sieker**, F (Hrsg.): Hochwasserschutz heute – Nachhaltiges Wassermanagement. 376 S., 107 Abb., 58 Tab., Format 15,9 x 23,6 cm, broschiert, Reihe: Initiativen zum Umweltschutz, Bd. 31, Erich Schmidt Verlag GmbH & Co KG, Berlin, Bielefeld, München, 2001, ISBN 3-503-06021-9, Preis: 39,80 €.

Die Veröffentlichung enthält die Vorträge des am 15./16. Juni 2002 in Saarlouis veranstalteten Workshops „Vorbeugender Hochwasserschutz – Neue Wege der Regenwasserbewirtschaftung im Einzugsgebiet der Saar“. Sie geben einen Überblick über modellhafte Untersuchungen zur Regenwasserbewirtschaftung durch dezentrale Versickerung mittels Mulden-Rigolen-Systemen in Siedlungsgebieten sowie über Einflüsse der Landnutzungsänderung und der konservierenden landwirtschaftlichen Bodenbearbeitung auf den Erosions- und vorbeugenden Hochwasserschutz. Weiterhin informieren sie über den Einsatz geographischer Informationssysteme und Niederschlag-Abfluss-Modelle in Einzugsgebieten verschiedener Größe zur Vorhersage der Hochwasserentwicklung dezentraler Bewirtschaftungsmaßnahmen.

• **Rosinke**, K.: Fließgewässerschutz in Thüringen, zum Beispiel: Vorsorgender, naturnaher Hochwasserschutz, 7 S. Farbbilder, Diagramme, Format DIN A4, broschiert, September 2000.

• **Schönau**, M., **Werner**, E. (redaktionelle Bearbeitung): Die Bode – Ein Fluss führt Hochwasser! Herausgeber und Bezugsanschrift: Land Sachsen-Anhalt, Staatliches Amt für Umweltschutz Magdeburg, Dachgebiet Öffentlichkeitsarbeit, Otto-von-Guericke-Str. 5, 39015 Magdeburg, Tel.: 0391-5811297, Fax: 0391-5811230, E-Mail: iuk.stau@t-online.de

• **Sieber**, H.-U. (Mitarbeiter des fördernden DWhG-Mitglieds Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen – LTV): Auswirkungen des Extremhochwassers vom August 2002 auf die Sicherheit von Speicheranlagen der sächsischen Landestalsperrenverwaltung – eine erste Einschätzung, Wasserwirtschaft, Heft 1-2/2003, S. 30-35.

• **Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU)**: Hochwasserschutz (mit wasserhistorischen Angaben), Schriftenreihe der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG - Herausgeber), Prüssingstr. 25, 07745 Jena, Tel.: 03641-6840, FAX: 03641-684222, E-Mail: TLUG.Post@TLUG.Jena.Thueringen.de

► NOCH DRUCKFRISCH …

Vieweger, Dieter: Archäologie der biblischen Welt, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2003, ISBN 3-525-03242-0, [Reihe UTB Theologie, Religion, Archäologie, Band 2394, ISBN 3-8252-2394-9], 480 Seiten, Format: DIN A5, Preis: 29,90 €.

Man wird dieses Buch besser verstehen, wenn man seine Entstehungsgeschichte kennt. Deshalb soll hier zuerst sein Autor und das Biblisch-Archäologische Institut in Wuppertal vorgestellt werden, dessen Direktor Vieweger ist.

D. Vieweger war nach dem Studium der Ev. Theologie und Promotion in Leipzig zuerst Pfarrer des bekannten Thomanerchores Leipzig. Im Jahre 1989 habilitierte er sich und lehrte als Professor für alttestamentliche Wissenschaft an der Kirchlichen Hochschule Berlin. 1991 wechselte er an die Humboldt-Universität Berlin und ist seit 1993 Professor für alttestamentliche Wissenschaft und Biblische Archäologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal. Von 1993 bis 1998 studierte er zusätzlich Ur- und Frühgeschichte in Frankfurt/Main, und auch dieses Studium schloss er mit einer (weiteren) Promotion ab. Er arbeitete viele Jahre in verschiedenen Funktionen beim Deutschen Evangelischen Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes mit, ist seit 1994 Mitherausgeber der Zeitschrift (ZDPV) und der Abhandlungen (ADPV) des Deutschen Palästina Vereins und gründete schließlich 1999 das Biblisch-Archäologische Institut Wuppertal (www.bainst.de), dessen Signet, eine mykenische Stierfigur, hier abgebildet ist.

BIBLISCH ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

Gleichzeitig nahm er eine weitere Lehrtätigkeit an der Privatuniversität Witten-Herdecke auf und bekleidet dort seit 2002 eine Forschungsprofessor für Archäologie.

Obwohl also tatsächlich schon einige Jahre an der Arbeit, wurde das Biblisch-Archäologische Institut Wuppertal (BAI) nach Bezug neuer Räume im Beisein zahlreicher Gäste und Fachkollegen aus dem In- und Ausland am 13.6.2003 offiziell und feierlich eröffnet. Die NRZ, eine große Tageszeitung im Ruhrgebiet, überschrieb ihren Bericht über dieses Ereignis mit der Zeile „Graben mit Glauben“. Ob dieser journalistische ‚Gag’ die Zielsetzung des Instituts ausreichend beschreibt, darf bezweifelt werden, denn neben Ausgrabungen im östlichen Mittelmeerraum (vor allem in Jordanien und dort in der Gegend um Gadara), also dem klassischen „Heiligen Land“, hat sich das Institut zur Aufgabe gesetzt, bei seinen Untersuchungen schwerpunktmäßig geophysikalische Methoden anzuwenden und auch die dafür nötigen Geräte selbst zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund verwundert es weder, dass einer der engsten Mitarbeiter von Prof. Vieweger, Patrick Leiverkus, Mathematiker ist, noch dass das Wuppertaler Team gerne als Berater zu anderen archäologischen Projekten (z. B. vom Deutschen Archäologischen Institut Berlin in Olympia / Griechenland und von der FH Lübeck in der Villa Adriana in Tivoli / Italien [vgl. Mitteilungen der DWhG Nr. 2 / Juni 2002 und den Beitrag von H. Manderscheid in Band 2 der Schriften der DWhG] beigezogen wird, denn mit diesen geoelektrischen und geophysikalischen tomographischen Techniken (dazu mehr im Buch) lassen sich archäologische Ausgrabungen nicht nur im vorhinein exakter planen, sondern manchmal können mit diesen Techniken auch so umfassende archäologische Informationen gewonnen werden, dass eine Grabung unnötig wird und die Grabungsflächen unzerstört erhalten bleiben können.
Ein weiterer Forschungsschwerpunkt ist die theoretische und experimentelle Untersuchung der prähistorischen Keramikherstellung einschließlich ihrer Brennverfahren. Für dieses Gebiet stehen dem Institut nicht nur eine hochspezialisierte Keramikerin und ein Chemiker als Mitarbeiter zur Verfügung, sondern viele Erkenntnisse wurden beim Nachbau und Betrieb prähistorischer Brennöfen gewonnen (dazu mehr im Buch), und außerdem erfreut sich das BAI einer intensiven Zusammenarbeit mit dem Institut für Archäometallurgie des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum (PD Dr. A. Hauptmann) – nicht gerade das, was man mit der Zeile „Graben mit Glauben“ assoziiert.

So ungewöhnlich wie sein Direktor und seine (häufig ehrenamtlichen) Mitarbeiter ist eine weitere Besonderheit des BAI: Es finanziert sich ausschließlich und vollständig über Drittmittel, also über

Spenden und selbsterwirtschaftete Einkünfte. Hierbei hilft ein sehr aktiver Freundeskreis, über den man mehr bei seinem Vorsitzenden (Dr. Klaus Quinke, Graf-Adolf-Str. 67, 42199 Wuppertal, Tel.: 0202-2546494) erfahren kann. Diese (häufig unsichere) Art der Finanzierung (vielleicht hilft hier das Gottvertrauen von Theologen!) gibt dem Institut einerseits völlige Freiheit in der Bestimmung seiner Forschungsziele und –inhalte, zwingt seinen Leiter und alle Mitarbeiter aber auch zu jeder Zeit, ihre Arbeit so transparent, überzeugend und mitreißend offen zu legen, dass sich Interessierte immer wieder zu aktiver Mitarbeit (dazu müssen sie hinreichend aus- und vorgebildet werden!), aber auch zu finanzieller Unterstützung „verleiten“ lassen (dazu muss man Überzeugungsarbeit leisten!).

Spätestens damit bin ich nun mitten in der Buchbesprechung, denn weil Prof. Vieweger immer wieder gefragt wurde, „Was macht ihr denn da?“, „Wie geht das denn?“, „Wozu soll das denn gut sein?“, hat er alles aufgeschrieben, und es ist ein Buch entstanden, das sich einerseits an Studierende der Archäologie und der Theologie richtet, andererseits die theoretische Basis bei der Ausbildung von Grabungsvolontären bildet, die an den Forschungskampagnen des BAI teilnehmen wollen. Die dritte Zielgruppe sind interessierte Laien, die sich für Archäologie im Allgemeinen und für die Archäologie in Palästina im Besonderen interessieren. Darunter dürften auch viele Mitglieder der DWhG sein, und in diesem Zusammenhang sei noch einmal auf das von unseren Mitglieder Wiel Dierx und Günther Garbrecht verfasste Buch „Wasser im Heiligen Land“, Mainz 2001, ISBN 3-8053-2721-8, verwiesen.

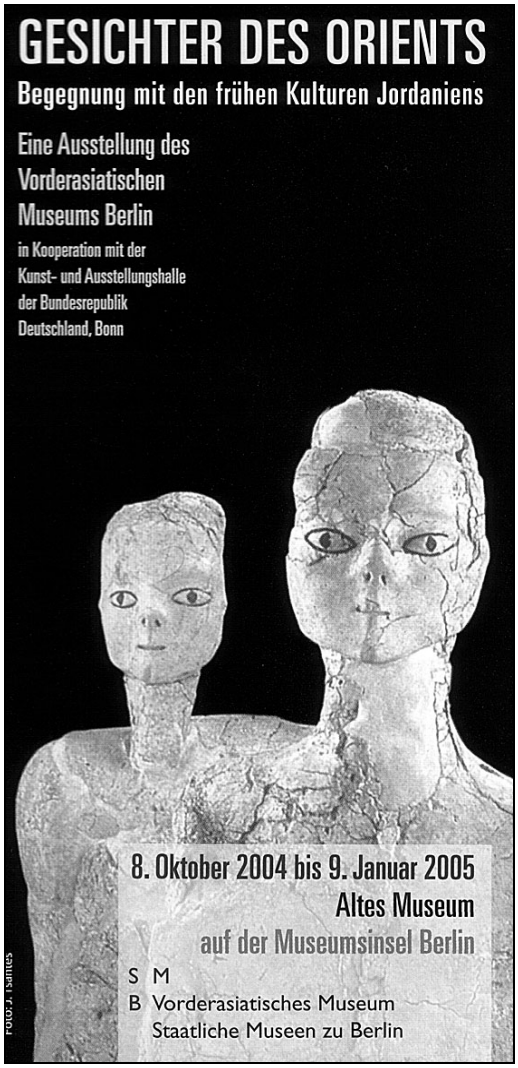
Das Buch „Archäologie der biblischen Welt“ will Fragen beantworten, und so sind seine Kapitelüberschriften als Fragen formuliert: (1) Was hat Archäologie mit der Bibel zu tun? (2) Was erforscht Archäologie?, (3) Wo spielte sich alles ab?, (4) Was findet man?, (5) Wie entdeckt man Spuren der Vergangenheit?, (6) Wie gräbt man aus?, (7) Wann geschah es?, (8) In welcher Umwelt lebten die Menschen?, (9) Wie könnte es gewesen sein? Diese Art von Kapitelüberschriften ist kein Formulierungs-Trick, denn Vieweger will wirklich Fragen beantworten, und dies gelingt ihm auch in bewundernswerter Weise: präzise, anschaulich (mit vielen Darstellungen, wobei die zahllosen Zeichnungen des genialen Ernst Brückelmann besonders hervorzuheben sind), systematisch Schritt für Schritt ein Thema entfaltend, wobei immer auf weiterführende Literatur verwiesen und die wichtigsten Ergebnisse, Beispiele, Fakten, Personen in grün hinterlegten Kästen hervorgehoben werden. Das Buch will ein Lehrbuch sein, und man findet in jedem Kapitel einen didaktischen ‚roten Faden’. Es lehrt aber nicht mit ‚professoraler Wucht’ („So war es!“) und unter Verwendung möglichst vieler Fremdwörter, sondern – so ist es , Stil des Hauses’, wie man im persönlichen Umgang mit ‚den Wuppertalern’ schnell merkt – zurückhaltend (‚So *könnte* es gewesen sein’, vgl. Kap. 9) und freundlich, aber sehr zielgerichtet. Es nimmt den Leser bei der Hand, erlaubt ihm dabei aber nicht nur, sondern fordert ihn ‚zwischen den Zeilen’ auf, bei Bedarf und Interesse eigenständig weiterzugehen. Dafür liefert das Buch viele wertvolle ‚Wegweiser’:
Die zahlreichen Karten, Abbildungen und Literaturangaben zu und in jedem Kapitel wurden schon erwähnt. Die (sparsam gebrauchten) fachspezifischen Fremdwörter werden in einem Glossar verständlich erklärt. Die chronologischen Daten Palästinas und seiner Umwelt (Ägypten, Syrien, Mesopotamien, später Imperium Romanum, noch später Ost- und West-Rom, dann auch der arabischen Welt) werden in einer von 10.000 v. Chr. bis 2.000 n. Chr. reichenden Übersicht zusammengestellt. Eine Transkriptionstabelle erleichtert die Aussprache hebräischer und arabischer Namen. Ein „Wortschatz für Ausgrabungen in Palästina“ in Deutsch, Arabisch und Ivrit zielt darauf ab, Grabungsteilnehmern ein Grundgerüst sprachlicher Verständigungsmöglichkeiten zu vermitteln. Abkürzungsverzeichnis und ein ausführlicher, thematisch gegliederter Index schließen das Buch ab.
Es ist fast unnötig zu sagen, dass das übersichtlich und ansprechend gestaltete Buch auch technisch (Satz und Layout) aus der ‚Feder’ (Computer) von D. Vieweger und P. Leiverkus selbst stammt und ihre eigene Handschrift verrät.

Allen, die sich für Archäologie im Allgemeinen und für Palästina im Besonderen interessieren, sowie allen, die sich über traditionelle wie moderne Methoden und Ziele dieses Faches informieren wollen und möglicherweise bisher nicht ‚getraut’ haben, Fachbücher in die Hand zu nehmen, sei dieses Buch wärmstens empfohlen, und man muss kein Prophet sein (um im biblischen Kontext zu

bleiben), wenn man voraussagt, dass dieses Buch schnell ein ‚Standardwerk' für Studierende und alle an der Archäologie Interessierte werden wird.

Christoph Ohlig

► UND ZUM SCHLUSS GANZ WEIT VORAUS …



Bei der Eröffnung des Biblisch-Archäologischen Instituts Wuppertal präsentierte Prof. Dr. Günther Schauerte, Stellvertretender Generaldirektor der Staatlichen Museen/Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die ersten Prospekte einer Ausstellung, deren Daten hiermit gerne weitergegeben werden:

Gesichter des Orients. Begegnung mit frühen Kulturen Jordaniens.
Eine Ausstellung des Vorderasiatischen Museums Berlin in Kooperation mit der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn.

8. Oktober 2004 bis 9. Januar 2005 im Alten Museum auf der Museumsinsel Berlin, anschließend in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn, Museumsmeile.

Ziel der Ausstellung ist es, einer breiten Öffentlichkeit die Kulturgeschichte des Großraums Jordanien vorzustellen. Gezeigt werden Monumente aus den wichtigsten Etappen der Menschheitsgeschichte, wobei die Nabatäerstadt Petra eine besondere Rolle spielt. Die Ausstellung will themenbezogen den Alltag der verschiedenen Kulturen vom Frühen Neolithikum bis zum Islam über einen Zeitraum von rund 10.000 Jahren darstellen. Jordanien war schon immer eine Drehscheibe für Ideen, Güter und Menschen, und so entwickelte sich die Region, in der die drei großen Religionen Judentum, Christentum und Islam ihren Ursprung haben, zu einem kulturellen Mittler zwischen den Hochkulturen Ägyptens und Mesopotamiens.

Geschäftsstelle:

Deutsche Wasserhistorische Gesellschaft e.V. (DWhG),
c/o WTV, Frau Marga Basche, Kronprinzenstraße 13, D - 53721 Siegburg, Telefon: 02241/128-102, Fax: 02241/128 109,
E-Mail: basche@wahnbach.de
Direktor a. D. Wolfram Such, Tel.: 02241/332999, FAX: 02241/1482365, E-Mail: wolfram.such@t-online.de

Weitere Informationen auch unter: http://www.dwhg-ev.de

Verantwortlich für diese Mitteilungen:

Dr. Christoph Ohlig / Parkstr. 32 / D - 46487 Wesel / Tel.: 02803-1080 / Fax: 02803-802215 /
E-Mail: Christoph.Ohlig@t-online.de